

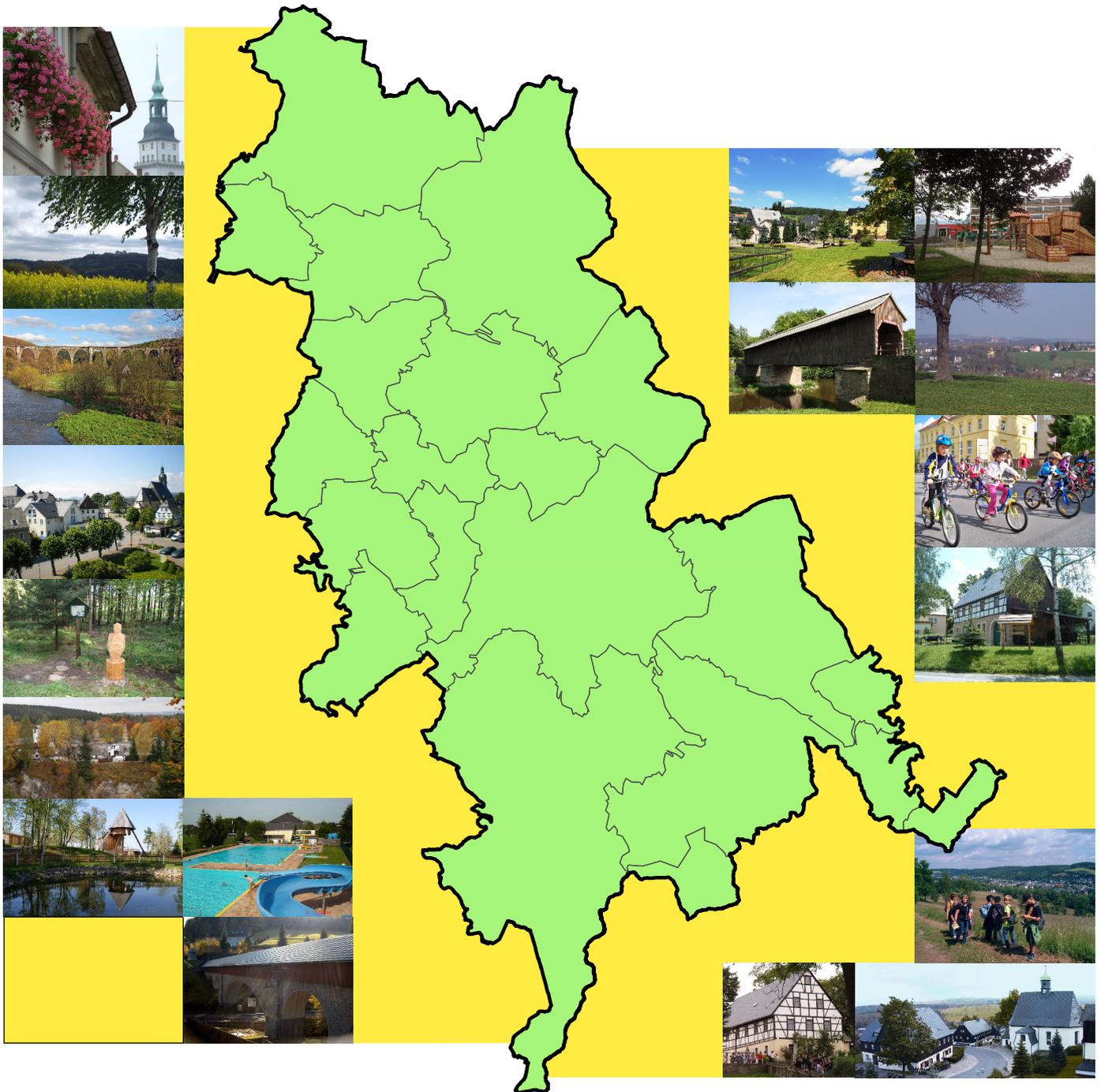
LEADER-Entwicklungsstrategie (LES)

Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Freistaat  Sachsen
Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft



INHALTSVERZEICHNIS

1	PROZESSORGANISATION DER REGION	1
2	KURZBESCHREIBUNG DER REGION	5
2.1	Lage und Charakteristik	5
2.2	Begründung der Abgrenzung	9
2.3	Beziehungen zu Nachbarregionen	10
3	REGIONALANALYSE	12
3.1	Raumwirksame übergeordnete Planungen	12
3.2	Vorhandene örtliche Planungen und Konzepte	14
3.3	Bevölkerungsentwicklung	15
3.4	Naturraum und Siedlungsentwicklung	17
3.5	Technische Infrastruktur	19
3.6	Wirtschaft und Handel	22
3.7	Landwirtschaft	25
3.8	Wohnen	27
3.9	Soziale Infrastruktur	29
3.10	Tourismus, Kultur, Sport	31
4	SWOT-ANALYSE	37
4.1	Wirtschaft und Handel	37
4.2	Tourismus	38
4.3	Landwirtschaft, Umwelt und Energie	39
4.4	Kommunale Infrastruktur und Gewässer	40
4.5	Lebensqualität im ländlichen Raum	41
5	LEITBILD	42
6	STRATEGISCHE ZIELE	43

ANLAGEN:

Karte überregionale Straßen

Karte Bahnverbindungen

Karte Gewässer

Karte Schutzgebiete Naturschutz

Karte Tourismusschwerpunkte Auszug Karte 3 Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge

Karte Radwegenetz Auszug Karte 3.4 Zielkarte SachsenNetz Rad

1 PROZESSORGANISATION DER REGION

Ausgehend von der Strategie der Europäischen Union (EU) **Strategie Europa 2020** wurde durch den Freistaat Sachsen das **Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR)** für den Zeitraum von **2014 – 2020** abgeleitet. Ein Alleinstellungsmerkmal in Sachsen ist in der neuen Förderperiode die vollständige Umsetzung der integrierten Ländlichen Entwicklung über **LEADER**. Das bedeutet eine hohe Eigenverantwortung der Regionen bei den lokalen Entscheidungen und Prioritätensetzungen.

Dazu ist durch die Regionen eine **LEADER – Entwicklungsstrategie (LES)** zu erarbeiten. Ziel der Ländlichen Entwicklung ist es, in den Dörfern und Gemeinden die Lebens- und Arbeitsbedingungen durch strukturverbessernde Maßnahmen zu erhalten und fortzuentwickeln, der Abwanderung entgegenzuwirken, die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft zu steigern und dabei sorgsam mit den natürlichen Lebensgrundlagen umzugehen.

In der neuen Förderperiode soll ein noch engerer regionaler Zusammenschluss erfolgen. Deshalb haben die drei Regionen

- **Vorerzgebirgsregion Augustusburger Land,**
- **Mittleres Föha- und Zschopautal,**
- **Gemeinsame Zukunft Erzgebirge**

gemeinsam die **ERZGEBIRGSREGION FLÖHA- UND ZSCHOPAUTAL** gebildet. In dieser Region haben sich 8 Städte und 11 Gemeinden aus zwei Landkreisen mit insgesamt 113.000 Einwohnern zusammengeschlossen. Die Gründung des Vereins zur Entwicklung der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal e.V. erfolgte am 14.11.2013 in Lengefeld.



Durch die interkommunale Zusammenarbeit in dieser größeren Region eröffnen sich neue Chancen für die örtliche und regionale Entwicklung, indem örtliche Initiativen mit der regionalen Entwicklung verzahnt werden. So können Maßnahmen zum Nutzen aller Kommunen effizienter geplant und umgesetzt werden.

Neben den regionalen Projekten ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen vorgesehen, um gebietsübergreifende Kooperationsprojekte umzusetzen. Das ist insbesondere im Bereich touristischer Infrastruktur von Bedeutung.

Die **ERZGEBIRGSREGION FLÖHA- UND ZSCHOPAUTAL** – bestehend aus den Städten Augustusburg, Flöha, Frankenberg/Sa., Marienberg, Oederan, Olbernhau, Pockau-Lengefeld und Zschopau sowie den Gemeinden Börnichen, Borstendorf, Deutschneudorf, Eppendorf, Gornau, Großolbersdorf, Grünhainichen, Heidersdorf, Leubsdorf, Niederwiesa und Pfaffroda – hat sich zur gemeinsamen Erarbeitung einer LEADER – Entwicklungsstrategie (LES) zusammengefunden. Die Kommunen wollen sich in Zusammenarbeit mit den Bürgern und regionalen Akteuren aus Wirtschaft, sozialem Bereich und Politik den Herausforderungen der Zukunft stellen und die Region gemeinsam gestalten. Dabei erfordert insbesondere die demografische Entwicklung mit zukünftig geringerer Einwohnerdichte und älter werdender Bevölkerung im ländlichen Raum neue Strategien und Lösungsansätze. Die LEADER – Entwicklungsstrategie soll bestehende regionale Ziele formulieren, aber auch offen sein für künftige Entwicklungen und Veränderungen.

Zur Erarbeitung der LES wurden drei Arbeitsgruppen, in denen Vertreter der Kommunen, der Wirtschaft, der Sozialverbände und Bürger mitarbeiten, gebildet:

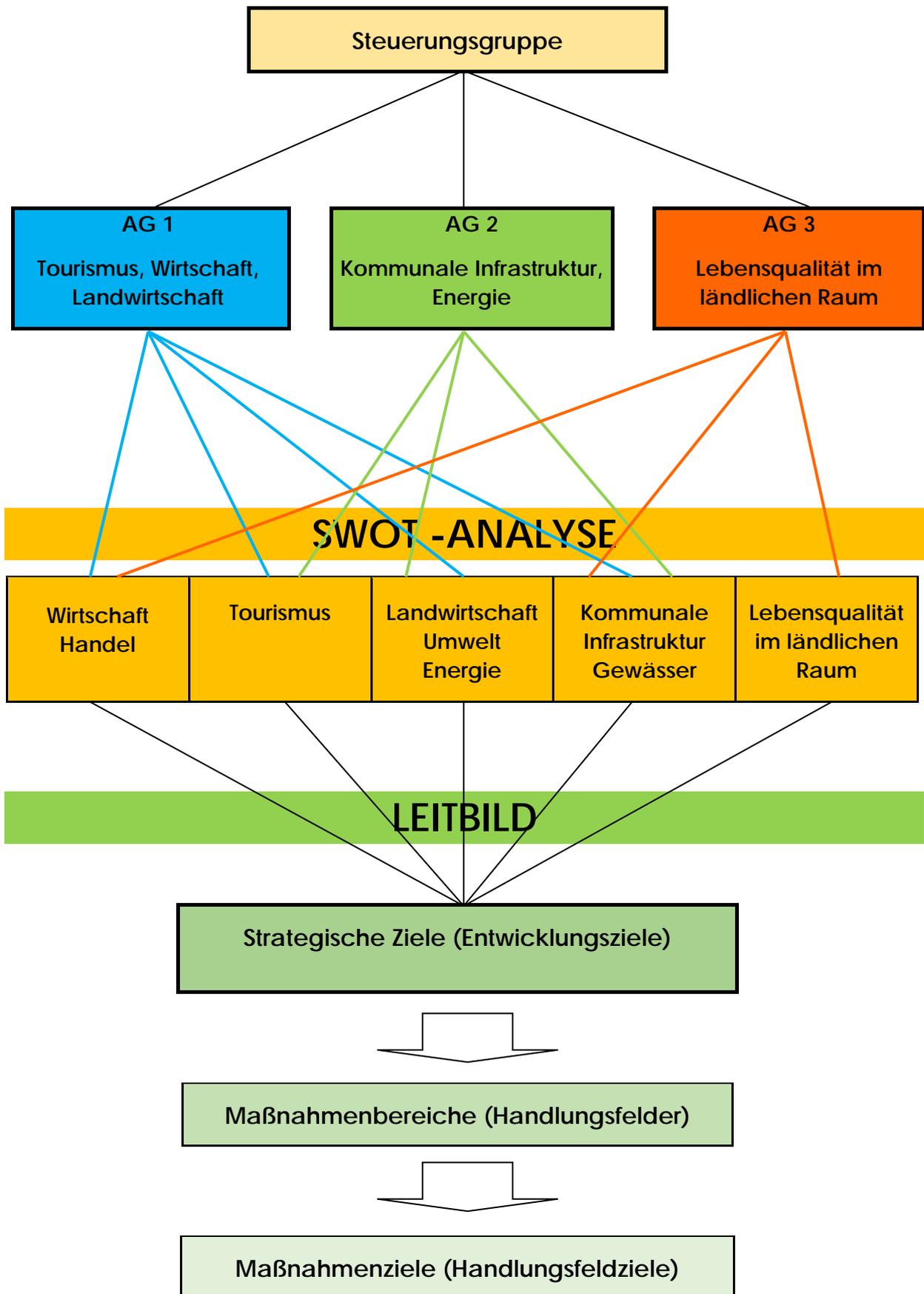
- Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft,
- Kommunale Infrastruktur, Energie,
- Lebensqualität im ländlichen Raum.

In diesen Arbeitsgruppen erfolgte eine Analyse des Entwicklungsbedarfs und der Potenziale der Region. Es wurden ein Leitbild und erste strategische Ziele formuliert.



Die **ERZGEBIRGSREGION FLÖHA- UND ZSCHOPAUTAL** sieht durch die landkreis- und gemeindeübergreifende Betrachtung des Gebietes im Rahmen der LES sowie die gemeinsame Umsetzung von Maßnahmen gute Chancen zur weiteren Entwicklung der Region, die vom Ballungsraum Chemnitz bis zum Nachbarland Tschechien reicht. Durch gezielte Maßnahmen soll im ländlichen Raum **Gutes erhalten** und **Innovatives gestaltet** werden. Wirtschaft und Landwirtschaft sollen in der Region gefestigt und entwickelt, die Lebensqualität soll für alle Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung verbessert und touristische Angebote qualitativ optimiert werden.

Bei der weiteren Erstellung der LES werden Prioritäten in der Rangfolge der strategischen Ziele und Maßnahmen vorgenommen. Für die Auswahl konkreter Projekte werden Indikatoren festgelegt. Einen Schwerpunkt bei der Projektauswahl stellt dabei die Nachhaltigkeit der Maßnahmen dar.



ORGANISATIONSTRUKTUR

Verein zur Entwicklung der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal e.V.

Steuerungsgruppe:

Herr Börner	Vereinsvorstand
Herr Wappler	Vereinsvorstand
Herr Heinrich	Vereinsvorstand
Herr Schulze	Vereinsvorstand
Frau Pötzscher	Vereinsvorstand
Herr Stefan	AG Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft
Frau Meier	AG kommunale Infrastruktur, Energie
Herr Hofmeister	AG Lebensqualität im ländlichen Raum

Arbeitsgruppen:

AG Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft

Agrargenossenschaft Memmendorf e.G.
Agro-Produkt Leubsdorf GmbH
Agrozuchtfarm Breitenau e.G.
Stadt Augustusburg
Gemeinde Borstendorf
Gemeinde Deutschneudorf
Stadt Flöha
Forstwirtschaftsbetrieb Bergelt Zöblitz/ OT Ansprung
Stadt Frankenberg/Sa.
Gemeinde Großolbersdorf
Landschaftspflegeverband "Mulde/Flöha" e.V.
Landschaftspflegeverband „Zschopau-/ Flöhatal e.V.“
Miniaturopark Klein-Erzgebirge Oederan
Regionaler Bauernverband Erzgebirge
Schlossbetriebe gGmbH Augustusburg
Tourismusverband Erzgebirge e.V.
Touristinformation Marienberg
Stadt Zschopau

AG Kommunale Infrastruktur, Energie

Erzgebirgsbahn
Gemeinde Gornau
IHK Region Erzgebirge
IHK Region Mittelsachsen
Stadt Marienberg
Gemeinde Niederwiesa
Stadt Oederan
Stadt Olbernhau
Planungsverband Region Chemnitz
Stadt Pockau-Lengefeld
VMS Verkehrsverbund Mittelsachsen
Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH

AG Lebensqualität im ländlichen Raum

Gemeinde Börnichen
Gemeinde Eppendorf
Genossenschaft „Unser Laden Falkenau e.G.“
Gewerbeverein Grünhainichen
Gewerbeverein Oederan
Gemeinde Grünhainichen
Gemeinde Heidersdorf
Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen
Gemeinde Pfaffroda
Sächsischer LandFrauenverband e.V.
Sparkasse Mittelsachsen
Kirchenbezirk Marienberg
Volkssolidarität Regionalverband Freiberg
3 natürliche Personen

2 KURZBESCHREIBUNG DER REGION

2.1 LAGE UND CHARAKTERISTIK

Die **Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal** hat sich durch den Zusammenschluss der drei Regionen

- **Vorerzgebirgsregion Augustusburger Land,**
- **Mittleres Flöha- und Zschopautal,**
- **Gemeinsame Zukunft Erzgebirge**

gebildet. In dieser Region haben sich 4 Städte und 3 Gemeinden aus dem Landkreis Mittelsachsen und 4 Städte und 8 Gemeinden aus dem Landkreis Erzgebirgskreis zusammengeschlossen. Der Verein zur Entwicklung der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal e.V. wurde am 14.11.2013 gegründet.

Die **Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal** erstreckt sich vom Ballungsraum Chemnitz bis zum Erzgebirgskamm an der Grenze nach Tschechien.

Die **gewerbliche Wirtschaft** zeichnet sich durch starke mittelständische Industrie- und Handwerksbetriebe und mit starker regionaler Bindung aus.

Die **Landwirtschaft** mit Schwerpunkt Tierproduktion und Milchviehhaltung ist von wesentlicher Bedeutung für die Region. Daraus hervorgegangen sind überregional wirkende Betriebe der Nahrungsgüterwirtschaft und der Lebensmittelindustrie.

Die **Dörfer und Städte** in ländlicher Umgebung stellen ein familienfreundliches, naturnahes Wohnumfeld dar. Das Mittelzentrum Marienberg sowie die Grundzentren Frankenberg/Sa., Flöha, Oederan und Olbernhau tragen zur Sicherung des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens in der Region bei. Weitere zentrale Orte wie das Oberzentrum Chemnitz und die Mittelzentren Annaberg-Buchholz, Freiberg und Mittweida befinden sich in erreichbarer Nähe.

Die **Naherholungsfunktion**, insbesondere für den Verdichtungsraum Chemnitz, hat für die Region eine große Bedeutung. In der Region herrscht eine attraktive Kulturlandschaft mit einem abwechslungsreichen Landschaftsbild vor. Die Lage der Region im Herzen des Erzgebirges und die damit verbundene landschaftliche und topografische Ausformung bilden ein Alleinstellungsmerkmal. Darüber hinaus bietet der kleingliedrige Landschaftsraum, insbesondere im Bereich zwischen den Großen Kreisstädten Zschopau und Flöha, hohe naturräumliche Potenziale für die Erholungsfunktion.

Touristische Angebote stellen primär das „Tal der Burgen“ mit den Schlössern Augustusburg, Lichtenwalde, Sachsenburg und Wildeck, das Klein-Erzgebirge in Oederan und die Ferienstraße „Silberstraße“ im Süden der Region dar. Wander-, Rad- und Reitwege im landschaftlich reizvollen Flöha- und Zschopautal und die teilweise Lage der Region im Naturpark Erzgebirge/Vogtland bilden ein umfangreiches Freizeitangebot für Wanderer und Naturfreunde. Die Region bietet darüber hinaus auch für Wintersportler vielfältige Angebote.

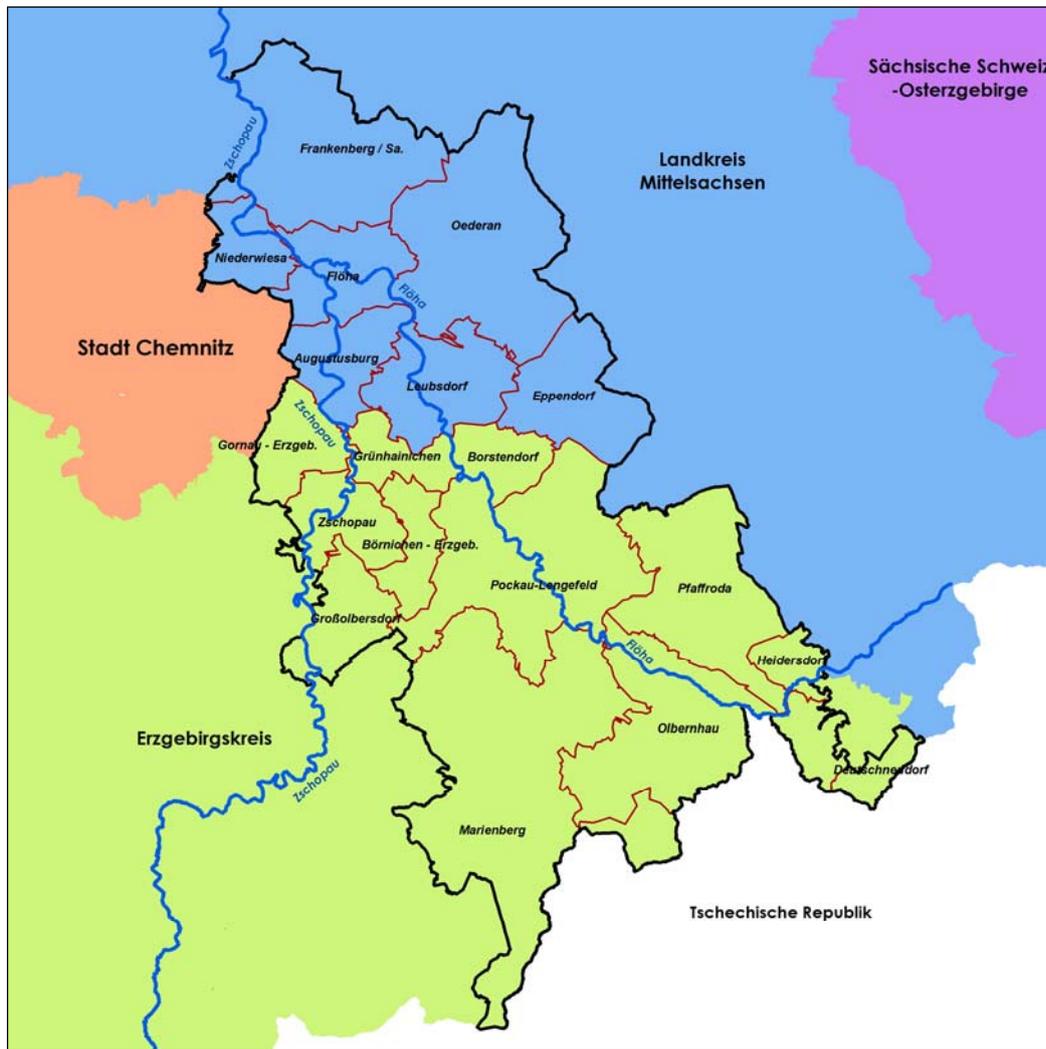


Abb.: Kommunen und Landkreise der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal

Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal _____ 19 Kommunen in 2 Landkreisen.

Landkreis Mittelsachsen

Stadt Augustusburg
Große Kreisstadt Flöha
Stadt Frankenberg/Sa.
Stadt Oederan
 Gemeinde Eppendorf
 Gemeinde Leubsdorf
 Gemeinde Niederwiesa

Landkreis Erzgebirgskreis

Große Kreisstadt Marienberg
Große Kreisstadt Zschopau
Stadt Olbernhau
Stadt Pockau-Lengefeld
 Gemeinde Börnichen
 Gemeinde Borstendorf
 Gemeinde Deutschneudorf
 Gemeinde Gornau
 Gemeinde Großolbersdorf
 Gemeinde Grünhainichen
 Gemeinde Heidersdorf
 Gemeinde Pfaffroda

VB Wildenstein
 VB Wildenstein
 VG Seiffen
 VG Zschopau
 VB Wildenstein
 VG Seiffen

Einige Städte und Gemeinden haben sich zu Verwaltungsgemeinschaften bzw. zu Verwaltungsverbänden zusammengeschlossen.

Verwaltungsgemeinschaft Zschopau

Zschopau – Gornau/Erzgeb.

Verwaltungsgemeinschaft Seiffen/Erzgeb.

Seiffen/Erzgeb. – Deutschneudorf – Heidersdorf

Verwaltungsverband Wildenstein

Börnichen/Erzgeb. – Borstendorf/Erzgeb. – Grünhainichen

Der **LEADER – Prozess** hat eine große Bedeutung für einen kreisübergreifenden Planungsansatz, da Städte und Gemeinden des Landkreises Mittelsachsen und des Erzgebirgskreises zu einer Region zusammengeführt werden. Die Herausforderung besteht hier in der Überwindung der administrativen Grenzen durch **gemeinsame Planung und Umsetzung von Vorhaben**.

Die Region ist insgesamt **ländlich geprägt**. Die Mehrzahl der Orte haben weniger als 5.000 Einwohner. Die Region umfasst 5 Städte, deren Kernbereiche über 5.000 Einwohner haben. Durch Eingemeindungen kleinerer Ortschaften sind aber auch diese Städte in ihrem Umfeld stark ländlich geprägt.

Einwohner in Orten unter 5.000 Einwohner	70 %
Einwohner in Orten über 5.000 Einwohner	30 %

Die Städte der Region umfassen folgende Ortsteile:

Augustusburg: Augustusburg, Erdmannsdorf, Grünberg, Hennersdorf, Kunnersdorf

Börnichen: Börnichen

Borstendorf: Borstendorf

Deutschneudorf: Deutschneudorf, Deutscheinsiedel, Oberlochmühle

Eppendorf: Eppendorf, Großwaltersdorf, Kleinhartmannsdorf

Flöha: **Flöha Kernstadt (über 5.000 EW)**, Falkenau

Frankenberg/Sa.: **Frankenberg Kernstadt (über 5.000 EW)**, Altenhain, Dittersbach, Irbersdorf, Langenstriegis, Mühlbach, Sachsenburg

Gornau: Gornau, Dittmannsdorf, Witzschdorf

Großolbersdorf: Großolbersdorf, Hohndorf, Hopfgarten

Grünhainichen: Grünhainichen, Waldkirchen

Heidersdorf: Heidersdorf

Leubsdorf: Leubsdorf, Hohenfichte, Marbach, Schellenberg

Marienberg: **Marienberg Kernstadt (über 5.000 EW)**, Ansprung, Dörfel, Gebirge, Gelobtland, Grundau, Hinterer Grund, Hüttengrund, Kühnhaide, Lautau, Lauterbach, Mooshaide, Niederlauterstein, Pobershau, Reitzenhain, Rittersberg, Rübenau, Satzung, Sorgau, Wüstenschlette, Zöblitz

Niederwiesa: Niederwiesa, Braunsdorf, Lichtenwalde

Oederan: Oederan, Breitenau, Frankenstein, Gahlenz, Kirchbach, Schönerstadt

Olbernhau: **Olbernhau Kernstadt (über 5.000 EW)**, Blumenau, Rothenthal

Pfaffroda: Pfaffroda, Dittmannsdorf, Dörnthal, Hallbach

2.2 BEGRÜNDUNG DER ABGRENZUNG

Verbindender Landschaftsraum

Die Region erstreckt sich von der **Vorerzgebirgsregion** im Norden über das **Mittlere Erzgebirge** bis zum **Erzgebirgskamm** an der Grenze zu Tschechien. Die Region stellt somit das Bindeglied zwischen dem Oberzentrum Chemnitz und den Mittelzentren und mit gleichzeitigem Kreissitz Annaberg-Buchholz (Landkreis Erzgebirgskreis) und Freiberg (Landkreis Mittelsachsen) dar.

Die verbindenden Elemente der Region bilden die landschaftlich reizvollen Flusstäler von **Flöha und Zschopau**, nach denen die Region auch benannt wurde.

Durch seine landschaftliche und topographische Ausformung stellt das ein Alleinstellungsmerkmal in der Region dar. Die Flöha fließt aus Tschechien kommend in nordwestliche Richtung durch die Region und mündet in der Stadt Flöha in die Zschopau. Die Zschopau verläuft im westlichen Randbereich der Region.

Das Flöhatal schafft die Verknüpfung zwischen den Naturräumen des Osterzgebirges und des mittleren Erzgebirges. Das Zschopautal besitzt vor allem als Tal der Burgen touristisch eine große Bedeutung für die Region.

Durch die Lage der Region beiderseits der Flussläufe Flöha und Zschopau bieten sich insbesondere Anknüpfungspunkte für gemeinsame touristische Konzepte entlang der überregionalen Rad- und Wanderwege.

Gemeinsame Verwaltungsstrukturen

Die Orte sind überwiegend durch historisch gewachsene Amtsstrukturen bereits verbunden. Ebenso bestehen regional übergreifende kirchliche Strukturen. Der Amtsbezirk Flöha der evangelischen Kirche erstreckt sich von Frankenberg/Sa. bis Marienberg.

Gemeinsame Kulturgeschichte

Der **Bergbau** bildet eine wesentliche geschichtliche Grundlage für die industrielle Entwicklung des Erzgebirges, spielt aber gegenwärtig eine geringe wirtschaftliche Rolle. Sachzeugen des Bergbaus sind noch zahlreich in der Region noch vorhanden. Im Rahmen der Montanregion Erzgebirge sollen diese erhalten und als Weltkulturerbe die touristische Anziehungskraft der Region stärken.

Derzeit erfolgen Untersuchungen in einigen Regionen des Erzgebirges, um Lagerstätten von Bodenschätzen zu erkunden und ihre wirtschaftliche Gewinnung zu prüfen. Bei zunehmender Knappheit von Rohstoffen, könnte der Bergbau auch wieder eine wirtschaftliche Bedeutung erlangen.

Die historisch gewachsene und durch die Tradition geprägte **Kulturlandschaft** sowie die naturräumlichen Qualitäten sind die Grundlage für Wohnen und Tourismus in der Region, die es zu erhalten und weiter zu entwickeln gilt.

Bestehende regionale Zusammenschlüsse

Seit 2011 vermarktet sich die Tourismusdestination Erzgebirge unter der Dachmarke **„Erlebnisheimat Erzgebirge“** mit dem Ziel, das Erzgebirge als Gesamtregion am Tourismusmarkt zu etablieren und so wettbewerbsfähig mit anderen Mittelgebirgsregionen zu sein. Die Städte und Gemeinden der Region gehören überwiegend dem **Tourismusverband Erzgebirge e.V.** an. Damit bestehen die Voraussetzungen, um die touristische Entwicklung in einem größeren Zusammenschluss voran zu bringen.

2008 erfolgte der Zusammenschluss der Kulturräume der Landkreise Erzgebirge und Mittelsachsen zum **Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen**. Somit bestehen bereits organisatorische Voraussetzungen für gemeinsame kulturelle Projekte.

Zahlreiche Kommunen sind Mitglied im **Landschaftspflegeverband** „Mulde/Flöha e.V.“ bzw. im Landschaftspflegeverband „Zschopau-/Flöhatal“. Diese Verbände befassen sich mit ökologischen Belangen, der Direktvermarktung in der Region sowie der nachhaltigen Nutzung und Gestaltung des Landschaftsraums.

Die Kommunen arbeiten in den Belangen der **Wasserversorgung und Abwasserentsorgung** bereits in Zweckverbänden eng zusammen. Somit bestehen gemeindeübergreifende Konzepte zur bedarfsgerechten Trinkwasserbereitstellung und zur zentralen bzw. dezentralen Abwasserentsorgung.

Einige Kommunen arbeiten bereits im Rahmen von **Verwaltungsgemeinschaften** und **Verwaltungsverbänden** zusammen, um die Verwaltungsarbeit effektiver zu gestalten.

2.3 BEZIEHUNGEN ZU NACHBARREGIONEN

Die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen in der Förderperiode 2007 – 2013 hat letztendlich dazu geführt, dass sich die Regionen

- „Vorerzgebirgsregion Augustusburger Land“
- „Mittleres Flöha- und Zschopautal“
- „Gemeinsame Zukunft Erzgebirge“

zur „Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal“ zusammengefunden haben.

Mit der „Region Annaberger Land“ wurde das gemeinsame Projekt Regionales Flächenmanagement durchgeführt.

Die Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal ist in der Förderperiode 2014 – 2020 von folgenden Nachbarregionen umgeben:

- „Silbernes Erzgebirge“
- „Zwönitztal/Greifensteinregion“
- „Annaberger Land“
- „Klosterbezirk Altzella“
- „Sachsenkreuz“.

Hier sind in der kommenden Förderperiode Ansätze für überregionale Maßnahmen und Projekte z.B. kommunale und touristische Infrastruktur, Hochwasserschutz zu ermitteln und umzusetzen.

Verdichtungsraum und Wirtschaftsregion Chemnitz - Zwickau

Kooperationsbeziehungen bestehen auch zwischen den Unternehmen der Wirtschaft und der Landwirtschaft, die ihre Absatzmärkte zumeist außerhalb der Region haben. In den Raum Chemnitz, Freiberg und Annaberg-Buchholz bestehen Berufspendlerbeziehungen, da viele Einwohner der Region nicht am Wohnort arbeiten.

Landkreise

Die Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal umfasst Städte und Gemeinden des Landkreises Mittelsachsen und des Landkreises Erzgebirgskreis. Auf diese Weise wird der südwestliche Bereich Mittelsachsens mit dem östlichen Teil des Erzgebirgskreises zu einer Region zusammengeschlossen.

Naherholungs- und Fremdenverkehrsgebiet mit überregionaler Bedeutung

Die Ferienlandschaft „Tal der Burgen“ und die Ferienstraße „Silberstraße“ sind regionalübergreifend angelegt. Das Tal der Burgen setzt sich nach Norden und Süden über die Region hinaus fort, während sich die Silberstraße im südlichen Teil der Region Richtung Dresden erstreckt. Die Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal dient ihren Einwohnern sowie der Bevölkerung benachbarter Orte zur Naherholung. Es sollen aber auch verstärkt Touristen aus anderen Regionen angezogen werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Erzgebirge e.V. können die touristischen Angebote besser vermarktet und die Konkurrenzfähigkeit der Region gegenüber anderen Regionen gestärkt werden.

Nachbarschaft Böhmen-Sachsen

Eine Besonderheit der Region stellt die Grenzlage zur Tschechischen Republik dar. Eine entscheidende Rolle spielt in diesem Zusammenhang die 1992 gegründete freiwillige Interessengemeinschaft der Gebietskörperschaften der Grenzkreise „Euroregion Erzgebirge e.V.“. Ihre Aufgabe besteht vorrangig in der grenzüberschreitenden Interaktion auf allen Gebieten und der damit verbundenen Sicherung einer friedlichen und nachbarschaftlichen Zusammenarbeit mit den nordböhmisches Gebietskörperschaften. Schwerpunkte sind hier beispielsweise die Erarbeitung raum- und regionalplanerischer Konzepte, die Entfaltung des wirtschaftlichen Potenzials und die Förderung von Kultur, Sport, Bildung sowie Tourismus.

Die Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Euroregion Erzgebirge und der Euroregion Krušnohoří erfolgte bereits im Februar 1993.

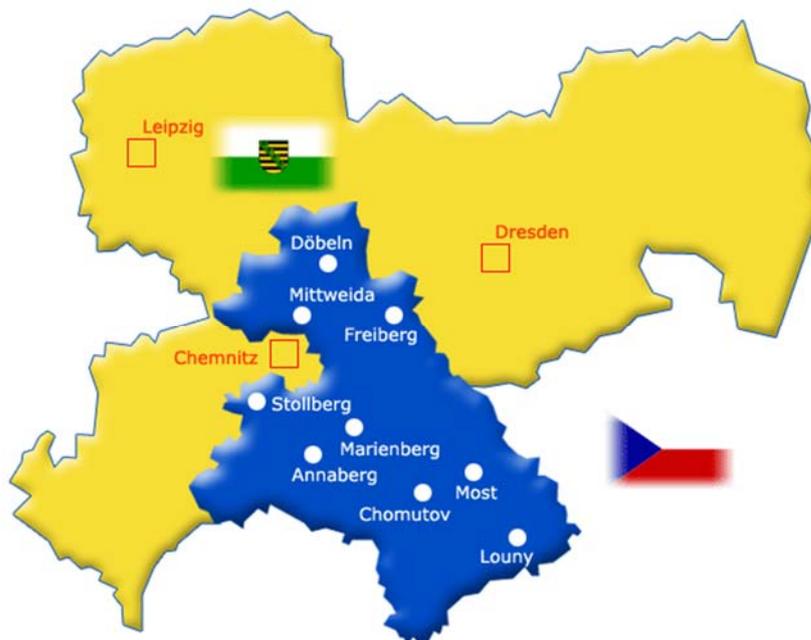


Abb.: Euroregion Erzgebirge e.V., 2005

3 REGIONALANALYSE

3.1 RAUMWIRKSAME ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Landesentwicklungsplan 2013

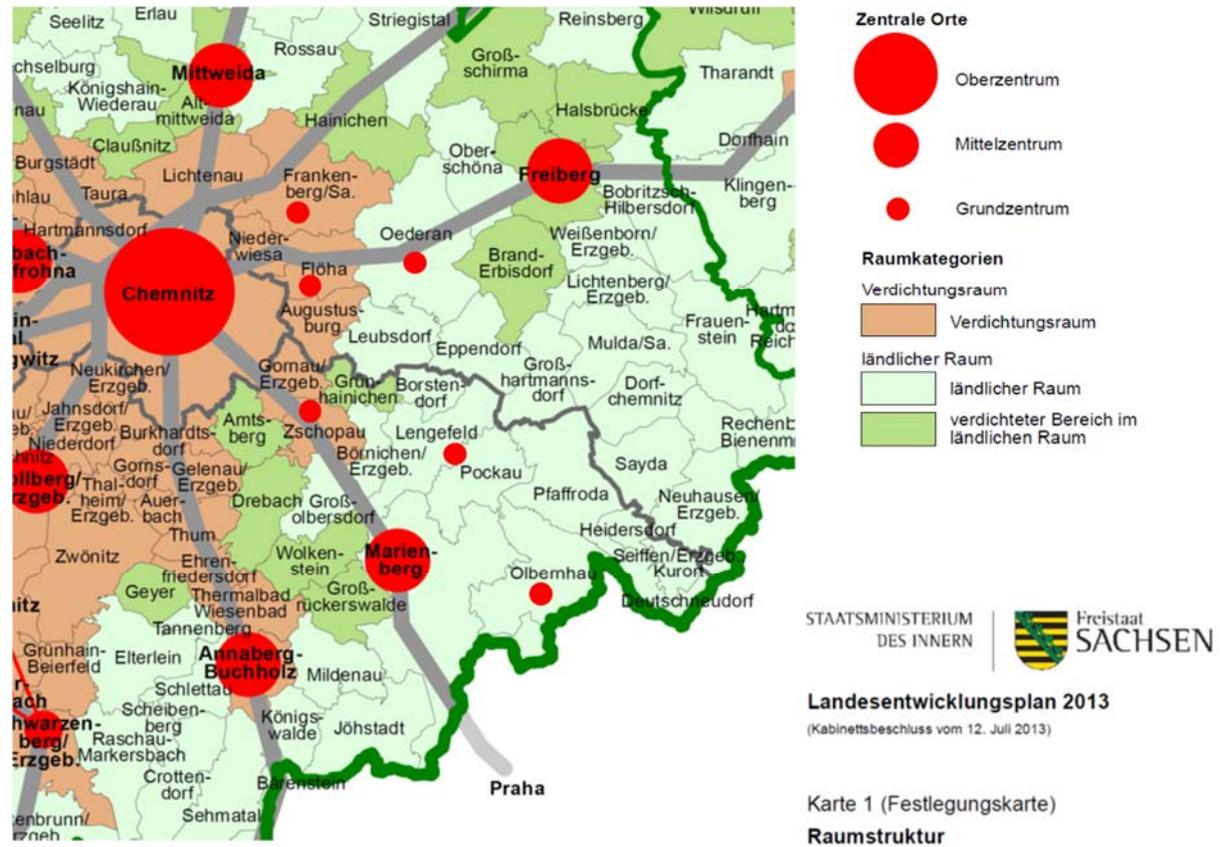


Abb.: Karte Raumstruktur LEP ergänzt durch Grundzentren aus Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge

Raumkategorien

Entsprechend dem Landesentwicklungsplan (LEP) 2013 befinden sich die um Chemnitz gelegenen Städte Frankenberg/Sa., Flöha, Augustusburg, Zschopau sowie die Gemeinden Niederwiesa und Gornau im Verdichtungsraum Chemnitz/Zwickau. Die Gemeinde Grünhainichen ist als Verdichtungsraum im ländlichen Bereich eingestuft. Die anderen Städte und Gemeinden der Region sind im ländlichen Raum gelegen. Ca. 61.000 Einwohner der Region leben im ländlichen Raum.

Zentrale Orte

Innerhalb der Region ist die Große Kreisstadt Marienberg im LEP als Mittelzentrum ausgewiesen. Nordwestlich der Region befindet sich das Oberzentrum Chemnitz. Die Mittelzentren Annaberg-Buchholz, Freiberg und Mittweida tangieren die Region.

Verbindungs- und Entwicklungsachsen

Die überregionale Verbindungs- und Entwicklungsachse München – Nürnberg – Chemnitz – Dresden – Breslau - Krakau quert die Region im nördlichen Bereich.

Die überregionale Verbindungs- und Entwicklungsachse im Zuge der B173 führt von Chemnitz über Freiberg nach Dresden und weiterführend nach Polen.

Die überregionale Verbindungs- und Entwicklungsachse im Zuge der B174 führt aus Richtung Chemnitz durch Marienberg über Reitzenhain und Chomutov nach Prag.

Regionalplan Chemnitz – Erzgebirge

Der Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge ist seit dem 31.07.2008 rechtskräftig. Die Planungsregion Chemnitz-Erzgebirge und die Planungsregion Südwestsachsen haben sich zur Planungsregion Chemnitz zusammengeschlossen. Derzeit findet eine Neuaufstellung des Regionalplans für die Region Chemnitz statt. Eine erste Beteiligung des Entwurfs erfolgte 2013.

Zentrale Orte

Die Städte Frankenberg/Sa., Oederan, Flöha, Zschopau und Olbernhau sind entsprechend zentralörtlicher Einstufung im Regionalplan-Entwurf 2013 als Grundzentren ausgewiesen. Die Stadt Lengefeld und die Gemeinde Pockau bilden im Regionalplan einen grundzentralen Verbund. Mit Wirkung zum 01.01.2014 erfolgte der Zusammenschluss zur Stadt Pockau-Lengefeld. Die Große Kreisstadt Marienberg gilt als Mittelzentrum.

Mit **besonderen Gemeindefunktionen**, d.h. sie dominieren den wirtschaftlichen und sozialen Charakter und wirken übergemeindlich, sind innerhalb der Region vier Städte und Gemeinden ausgestattet. Die Schwerpunktfunktionen beziehen sich in Frankenberg/Sa., Flöha und Olbernhau auf „Bildung“ sowie in Zschopau auf „Bildung“ und „Gesundheit/Soziales“.

Ferienlandschaft

Die Region liegt an der überregional bedeutsamen Ferienlandschaft „Tal der Burgen“ (Zschopautal). Die Ferienstraße „Silberstraße“ führt von Zwickau über Marienberg bis nach Dresden. Der Naturpark Erzgebirge/Vogtland umfasst den südlichen Teil der Region. Augustusburg, Pockau-Lengefeld, Olbernhau und Marienberg sind Bestandteil der „Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“ zum UNESCO-Welterbeantrag. Die Städte und Gemeinden Marienberg, Pockau-Lengefeld, Pfaffroda, Heidersdorf, Olbernhau, Deutschneudorf liegen teilweise oder vollständig im Naturpark Erzgebirge/Vogtland.

Grünhainichen, Niederwiesa, Börnichen, Pockau-Lengefeld, Olbernhau, Pfaffroda und Großolbersdorf sind als Orte mit touristischen Ausstattungen und/oder Erholungsfunktionen ausgewiesen. Oederan und Zschopau gelten als Regionale Schwerpunkte des Städtetourismus, Augustusburg darüber hinaus als staatlich anerkannter Erholungsort. Die Große Kreisstadt Marienberg ist sowohl Ort mit touristischen Ausstattungen und/oder Erholungsfunktionen als auch Regionaler Schwerpunkt des Städtetourismus und staatlich anerkannter Erholungsort.

Landschafts- und Naturschutzgebiete

Ein großer Teil der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal liegt in Bereichen von Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten. In der südlichen Planungsregion herrscht eine besondere Konzentration derartiger Schutzgebiete. Besonders wertvolle Bereiche sind in den Flusstälern und Waldgebieten als Naturschutzgebiete festgesetzt.

Landschaftsschutzgebiete: LSG Mittleres Zschopautal LSG Lichtenwalde LSG Augustusburg – Sternmühlental LSG Flöha- und Löbnitztal LSG Saidenbachtalsperre LSG Oberes Zschopautal mit Preßnitztal LSG Mittleres Flöhatal	Naturschutzgebiete: NSG Zschopautalhänge bei Lichtenwalde NSG Bärenbach NSG Hirschberg – Seiffener Grund NSG Rungstock NSG Rauenstein NSG Alte Leite NSG Mothäuser Heide NSG Schwarzwassertal NSG Schwarze Heide – Kriegswiese NSG Steinbach
--	---

Neben diesen festgesetzten Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten bestehen zahlreiche Planungs- und Untersuchungsgebiete. Weitere schutzwürdige Bereiche wurden im Regionalplan als Vorbehalts- und Vorranggebiete Natur und Landschaft dargestellt.

3.2 VORHANDENE REGIONALE und ÖRTLICHE PLANUNGEN UND KONZEPTE

Die LAEDER-Entwicklungsstrategie (LES) wurde unter Berücksichtigung der Ziele der Landes- und Regionalplanung sowie bestehender überregionaler und kreislicher Entwicklungskonzepte erarbeitet.

In der vorangegangenen Förderperiode wurden durch ILE- und LAEDER-Förderung insbesondere wesentliche Voraussetzungen zur Entwicklung von Wirtschaft und Landwirtschaft, zur Verbesserung der Infrastruktur, der Erneuerung der dörflichen Bausubstanz und zur Entwicklung von Gemeinschaftseinrichtungen geleistet. Hier konnten zahlreiche regional und örtlich bedeutsame Maßnahmen umgesetzt und die ländliche Entwicklung vorangebracht werden.

Planungen des Freistaates Sachsen

- Landesentwicklungsplan Sachsen LEP 2013
- Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge
- Verkehrsinfrastruktur
- Radverkehrskonzeption Sachsen 2014

Konzepte der Landkreise

- Kita-Bedarfsplan
- Schulnetzplan
- Nahverkehrsplan
- Kreisstraßenkonzeption
- Jugendhilfeplan

Sonstige regionale Konzepte

- Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen
- Tourismusverband Erzgebirge e.V.
- Hochwasserschutzkonzepte der Landestalsperrenverwaltung

Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte 2007 - 2013

- ILEK „Vorerzgebirgsregion Augustusburger Land“
- ILEK „Mittleres Flöha- und Zschopautal“
- ILEK „Gemeinsame Zukunft Erzgebirge“

Die Ziele und Maßnahmen der ländlichen Entwicklung aus den Konzepten der Förderperiode 2007 - 2013 wurden bezüglich ihrer Umsetzung und weiteren Gültigkeit geprüft. Geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaft und Landwirtschaft, der Infrastruktur und der Lebensqualität wurden in die LES aufgenommen.

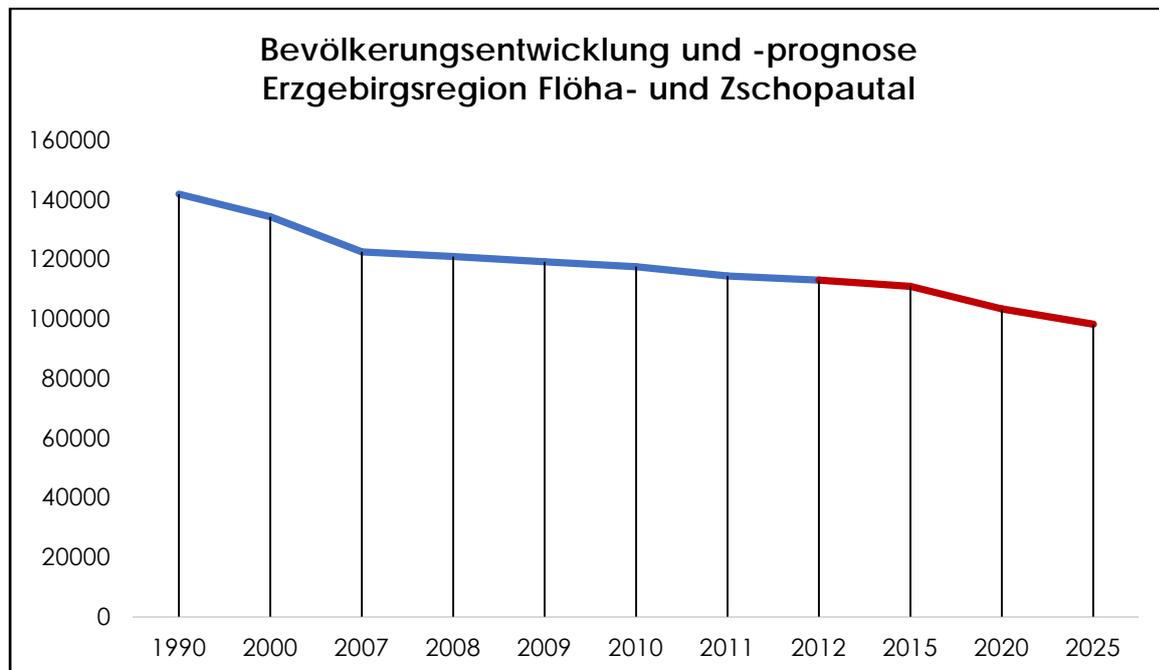
INSEK /SEKO der Städte

Für die Städte Augustusburg, Flöha, Frankenberg/Sa., Lengefeld, Marienberg, Oederan, Olberhau, Zschopau wurden Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) erstellt. Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung wurden städtebauliche Leitbilder und Entwicklungsrichtlinien formuliert und Aussagen zum Stadtbau getroffen. Die Stadtsanierung hat durch gezielte Förderung zur funktionellen Aufwertung des Stadtgefüges, zur Verbesserung der Ortsbilder und zur Stärkung der Innenstädte beigetragen.

3.3 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

In der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopau waren zum 31.12.2012 insgesamt 112.932 Einwohner gemeldet. Die Region umfasst eine Gesamtfläche von 748,4 km².

In der Region haben sich 8 Städte und 11 Gemeinden, davon kommen 4 Städte und 3 Gemeinden aus dem Landkreis Mittelsachsen und 4 Städte und 8 Gemeinden aus dem Erzgebirgskreis, zusammengeschlossen. 54 % der Einwohner der Region leben im Landkreis Mittelsachsen und 46 % im Erzgebirgskreis. 37% der Fläche gehören zum Landkreis Mittelsachsen und 63% der Fläche zum Erzgebirgskreis.



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2012 (LES Paket)

In der Region ist seit 1990 ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Insgesamt verlor die Region seit 1990 über 20 % ihrer Bevölkerung. Die jährlichen Verluste lagen bei ca. 1%.

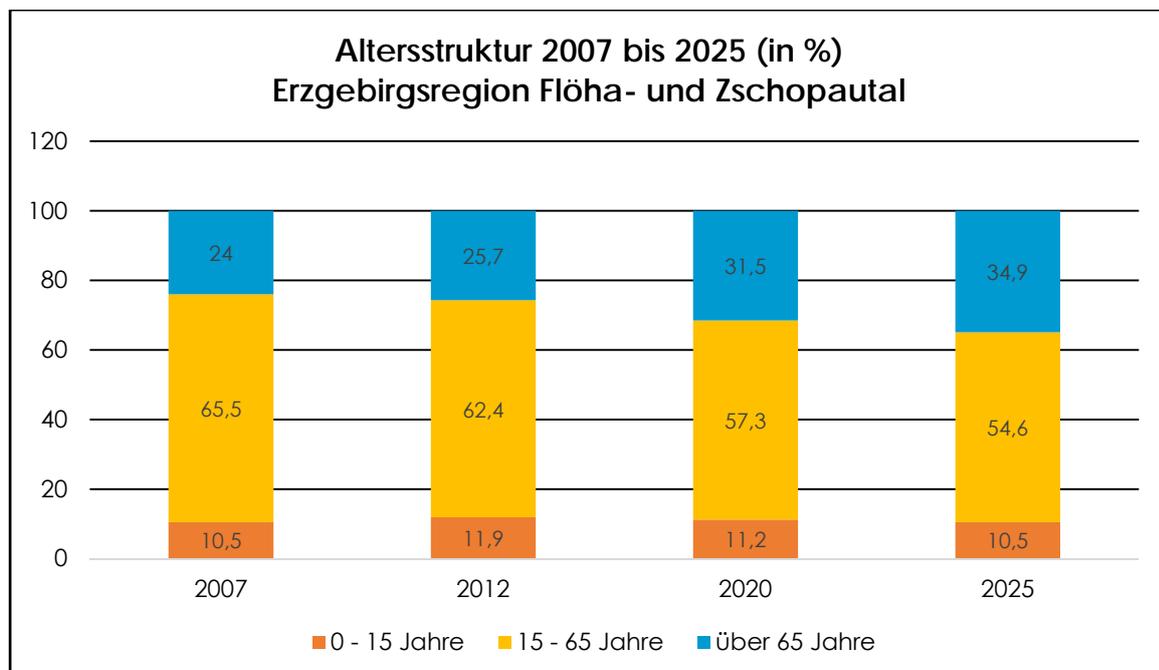
Durch die Datenerfassung zu Bevölkerung und Gebäudebestand im Rahmen des ZENSUS 2011 wurde die Einwohnerzahl um ca. 1% nach unten korrigiert.

	2007	2012
Lebendgeborene	881	839
Gestorbene	1.553	1.577
Saldo	-672	-738
Fortzüge	3.560	3.100
Zuzüge	2.263	2.445
Saldo	-1.297	-655

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2012 (LES Paket)

Die Bevölkerungsverluste seit 1990 resultieren sowohl aus Verlusten aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (mehr Sterbefälle als Geburten) als auch aus Wanderungsverlusten (mehr Fortzüge als Zuzüge). Wobei die Wanderungsverluste in den letzten Jahren zurückgegangen sind.

Durch das Statistische Landesamt wurde für die Region eine Prognose in 2 Varianten erstellt, die bis zum Ende der Förderperiode 2020 weitere Einwohnerverluste von 6 bis 6,7% prognostiziert. Entsprechend dieser Prognose leben im Jahr 2020 in der Region noch 104.434 (Variante 1) bzw. 103.309 Einwohner (Variante 2).



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2012 (LES Paket)

Die Bevölkerungsgruppe über 65 Jahre wird bis zum Ende der Förderperiode stark zunehmen. Das resultiert überwiegend daraus, dass die geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter vorrücken und die Lebenserwartung insgesamt zunimmt.

Die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) wird weiter abnehmen, was den Fachkräftemangel in der Region weiter verstärkt.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen wird nach einem Anstieg bis 2012 wieder leicht rückläufig sein. Das ist auch dadurch bedingt, dass die nach 1990 Geborenen in das gebärfähige Alter kommen. Durch die politische Umbruchsituation wurden ab 1990 weitaus weniger Kinder geboren als in den Jahren zuvor.

Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung wird von 47,9 im Jahr 2012 auf 50,8 im Jahr 2020 steigen. Dabei liegt der Altersdurchschnitt der Frauen höher.

3.4 NATURRAUM UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Landschaft der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal

Naturräumlich ist der Bereich östlich der Flöha dem **Osterzgebirge** zuzuordnen, das Gebiet westlich der Flöha zum **Mittelerzgebirge** und der nördliche Bereich zum **Erzgebirgischen Becken**. Aufgrund dieser Lage ist die Region durch eine abwechslungsreiche und vielseitige Landschaft mit natur- und kulturlandschaftlich geprägten Bereichen charakterisiert. Ein bedeutendes Element bilden die beiden Flussläufe Flöha und Zschopau, in deren Umfeld eine besondere Reliefvielfalt aus Tälern, Hochflächen und Kuppen entstanden ist. Der kleingliedrige Landschaftsraum im Bereich der Flüsse bietet zudem hohe naturräumliche Potenziale für die Erholungsfunktion. Die südliche Region weist hingegen einen sehr hohen zusammenhängenden Waldflächenanteil in Abwechslung mit Offenlandschaften auf. Ein Teil dieses Gebietes gehört dem Naturpark Erzgebirge/Vogtland an, der aufgrund seiner naturräumlichen Voraussetzungen, der landeskulturellen Ereignisse sowie des naturschutzrelevanten Inventars zu den landschaftlich bedeutendsten Teilen des süd- und südwestsächsischen Raumes angehört.

Die Bedeutung der Landschaft in der Region spiegelt sich überdies in der Vielzahl an Biotopen und der Ausweisung und Planung von Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten im Regionalplan wider. Diese landschaftlichen Besonderheiten gilt es weiter zu erhalten und zu pflegen. Einen besonderen Schutz benötigen dabei die Hochmoore, die einen sehr gefährdeten Lebensraum darstellen als auch Bergwiesen, die zu den wertvollsten und außerordentlich sensiblen Landschaftsbestandteilen des Erzgebirges zählen.

Städte mit langer Tradition

Frankenberg/Sa. wurde von fränkischen Siedlern Ende des 12. Jh. angelegt. Die Besiedlung der Region wird alljährlich mit dem historischen Besiedlungszug durch einen Verein dargestellt. Die Ersterwähnung der Stadt erfolgte 1282. Neben dem damals dominierenden Bergbau entwickelte sich Frankenberg auch als Weberstadt. Die historische Stadtanlage von **Oederan** entstand am Schnittpunkt zweier Handelsstraßen, der Böhmisches Heeresstraße von Halle nach Böhmen und der Frankenstraße von Nürnberg nach Dresden. Wodurch sich bereits um 1200 eine Kaufmannssiedlung mit Markt entwickelte.

Augustusburg geht auf eine Burgsiedlung der Burg Schellenberg aus dem 13. Jh. zurück. Die Burg auf dem Schellenberg wurde ursprünglich zu Verteidigungszwecken angelegt. Später errichteten die Wettiner hier ein Jagdschloss. Heute ist das Schloss eine überregional bekannte touristische Attraktion.

Burg und Stadt **Zschopau** wurden im 12. Jahrhundert errichtet und dienten zum Schutz der Furt der Salzstraße durch die Zschopau. 1286 erfolgte die erste urkundliche Erwähnung der Stadt. Die Stadt war markmeißnisches Lehen und kam ab 1590 zum Amt Augustusburg.

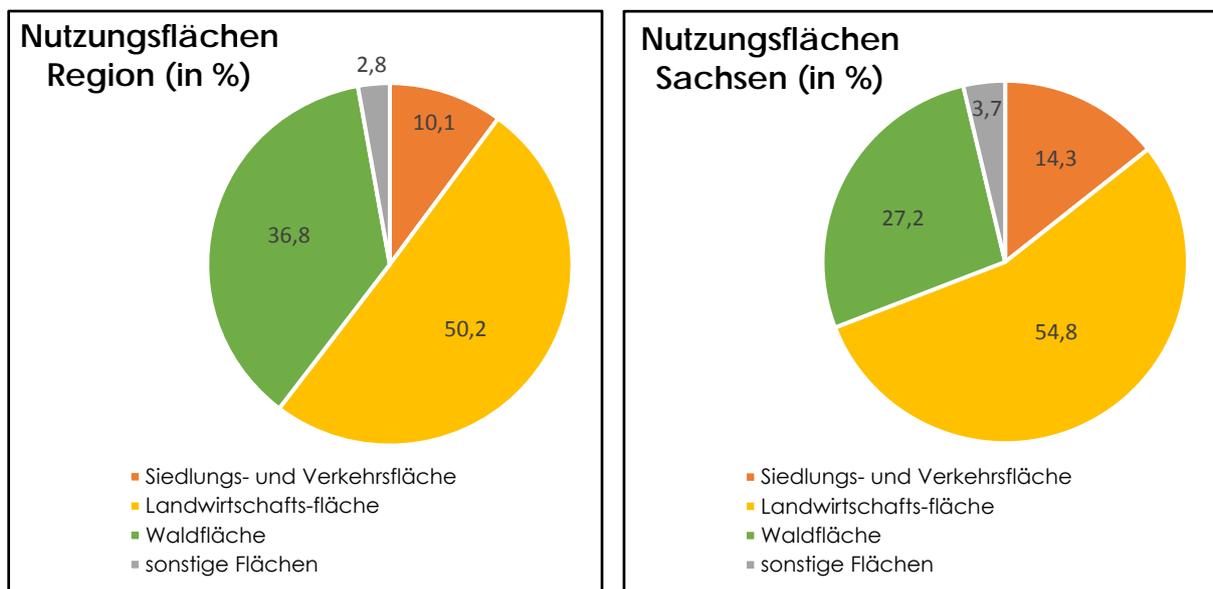
Die **Große Kreisstadt Marienberg** gilt aufgrund seines 1521 geschaffenen Stadtgrundrisses als Musterbeispiel eines völlig regelmäßigen Stadtgrundrisses der Renaissance nördlich der Alpen. Deutlich werden hier charakteristische Eigenschaften einer „Idealstadt“, die sich durch einen quadratischen Grundriss, einen zentralen Marktplatz und eine rechtwinklige Straßenlage mit regelmäßigen Häuserblocks kennzeichnet.

Durch Schlösser und Handelsstraßen und Märkte entwickelte sich in der Region bereits sehr früh Handwerk und Landwirtschaft über den Eigenbedarf hinaus.

Hoher Anteil Landwirtschafts- und Waldflächen

Die Hälfte der Bodenflächen wird landwirtschaftlich genutzt. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen umfassen nur ein Zehntel der Gesamtfläche. Sonstige Flächen beinhalten Wasserflächen, Abbauf Flächen u.a. Nutzungen.

Im Sachsendurchschnitt liegen die Landwirtschaftsflächen um 5 % höher und die Waldflächen um 10 % niedriger.



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2013 (LES Paket)

Die Region verfügt mit **37 %** (Bundesdurchschnitt 30%) über einen sehr hohen **Waldanteil**, der überwiegend in den steileren Hanglagen der Flusstäler aber auch in Form von größeren zusammenhängenden Waldflächen z.B. Oederaner Wald, Röthenbacher Wald und Struthwald im nördlichen Bereich der Region vorkommt.

Im südlichen Bereich der Region gehören die Waldflächen südlich von Marienberg aufgrund der naturräumlichen Voraussetzungen zu den landschaftlich wertvollsten Teilen des süd- und südwestsächsischen Raumes. Diese Flächen liegen im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“.

Ein unmittelbarer Bedarf zur Waldmehrung besteht in der Region nicht, da der Waldanteil schon weit über dem im LEP für die Planungsregion Chemnitz anstrebten Waldanteil von 32% liegt.

Geringe Einwohnerdichte

	Region	LK Mittelsachsen	LK Erzgebirgskreis	Sachsen
Fläche	748,4 km ²	2.113,40 km ²	1.828,39 km ²	18.420,01 km ²
Einwohner	112.932	317.204	355.275	4.050.204
Bevölkerungsdichte	151 EW/km ²	150 EW/km ²	194 EW/km ²	220 EW/km ²

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2012

3.5 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Straßenverkehr

Der Norden des Plangebietes ist über **Autobahn BAB A4** Frankfurt/M. – Görlitz gut an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Anschlussstellen bestehen in Frankenberg/Sa. und Chemnitz-Ost (Niederwiesa). Durch die geplante Neuanbindung der **B173** und der **B169** an den Südring in Chemnitz wird die regionale Erschließung verbessert.

Die **B 173** Dresden – Freiberg – Chemnitz liegt in der regionalplanerisch bedeutsamen Verbindungsachse Chemnitz – Dresden und stellt eine wichtige Querverbindung in der Region dar.

Die **B 174** Chemnitz – Zschopau – Marienberg – Prag ist als überregionale Verbindungsachse eine relevante Nord-Süd-Tangente. 2013 erfolgte auf dieser Strecke der Abschluss des vierstreifigen Neubaus zwischen Chemnitz und Gornau, um die Ortsdurchfahrten zu entlasten. Die Ortsumgehung Marienberg ermöglicht eine deutlich bessere Anbindung an die A 4 und A 72 sowie in die Tschechische Republik.

Wichtige Querverbindungen sind in der südlichen Region die **B 171** Annaberg-Buchholz – Marienberg – Olbernhau – Most und die **B 101** Annaberg-Buchholz – Pockau-Lengefeld – Freiberg.

Handlungsbedarf

Die vordringlichste Straßenbaumaßnahme in der Region stellt der weitere Ausbau der **B 174** in den Bereichen Chemnitz – Gornau / OU Großobersdorf/ Hohndorf / OU Marienberg/Reitzenhain dar.

Maßnahmen des Bedarfsplans für die Bundesfernstraßen

Straßennummer	Vorhaben	Dringlichkeit	Planungsstand
B 171	TOU Olbernhau	WB	OP
B 173	OU Oederan	WB*	VEG
B 174	OU Großolbersdorf/Hohndorf	VB	VP
B 174	OU Marienberg/Reitzenhain	VB	VP

VB Vordringlicher Bedarf

WB* Weiterer Bedarf mit Planungsrecht

WB Weiterer Bedarf

OP ohne Planung

VEG Vorentwurf genehmigt

VP Aufstellung Vorplanung

Neubauvorhaben für Staatsstraßen

Straßennummer	Vorhaben	Planungsstand
S 216	N Olbernhau – BGr D/CZ	VE
S 218	Verlegung Annaberg-Buchholz - Marienberg	OP
S 223	OU Augustusburg S 223/S 236	VE
S 223	OU Augustusburg S 236 neu, Querspange	OP
S 223	OU Pockau	OP
S 223	OU Lengefeld	OP
S 223	OU Flöha, 2. Bauabschnitt	VB

OU Ortsumgehung

VB Vordringlicher Bedarf

VE Aufstellung Vorentwurf

OP ohne Planung

Darüber hinaus besteht bei zahlreichen Staatsstraßen der Region Sanierungsbedarf.

Das Netz der Kreisstraßen ist dicht, aber in Teilen auf Grund des schlechten Zustandes nur bedingt nutzbar, was zu Standortnachteilen für Wirtschaft und Tourismus führt. Ein weiterer Bedarf wird auch durch die Baulastträger der Straßen gesehen.

Hoher Sanierungsbedarf besteht auch bei kommunalen Straßen in den Ortslagen einschließlich der Brücken und Stützmauern sowie bei ortsverbindenden Straßen. Hier ist der Ausbau auch zur Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Ortsteilen erforderlich, damit dem dringenden Bedarf der Bevölkerung nach Mobilität, Arbeitsweg, Schülerbeförderung, entsprochen wird.

Im Rahmen der ILE und LEADER-Förderung konnten bereits zahlreiche Ortsstraßen und ländliche Wege saniert und damit die Erschließungssituation auch für Gewerbe und Landwirtschaft verbessert werden. Es besteht aber noch weiterer Sanierungsbedarf.

Schieneverkehr

Die **Sachsenmagistrale** (Hof - Plauen - Zwickau – Chemnitz – Flöha - Dresden) quert die Region in Ost-West-Richtung mit Bahnhöfen in Niederwiesa, Falkenau und Oederan.

Die **City-Bahn** betreibt die Strecke Chemnitz – Hainichen.

Verbindungen ins Erzgebirge sind durch die **Zschopautalbahn** (Chemnitz – Flöha – Wolkenstein – Bärenstein) und **Flöhatalbahn** (Chemnitz – Flöha – Pockau-Lengefeld – Olbernhau o. Marienberg) gegeben. Beide werden von der Erzgebirgsbahn betrieben und haben eine große überregionale Bedeutung.

Über den Bahnknotenpunkt Flöha besteht zudem eine Verbindung nach Freiberg – Dresden und nach Annaberg-Buchholz – Bärenstein – Vejprty.

In Teilen der Region besteht ausgehend von den hier ausgeführten Verbindungen eine gute Schienenanbindung zum Oberzentrum Chemnitz. Insbesondere die Zschopautal- und Flöhatalbahn ermöglicht eine geeignete ÖPNV-Anbindung der Region für Naherholungssuchende aus dem Raum Chemnitz. Für Berufspendler bestehen P+R Angebote an den Bahnhöfen.

ÖPNV

Trotz insgesamt guter Anbindung ist in vielen Ortsteilen die ÖPNV-Erschließung nicht ausreichend gesichert. Besonders kleine Orte sind gar nicht oder nur in unzureichender Taktung an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Auf den Schülerverkehr ausgerichtete Fahrpläne sichern kein Ganztagesangebot und stellen zu Ferien- und Wochenendzeiten keine Option dar. Ein weiteres Problem sind die Fahrtzeiten von Zug und Bus, die oftmals nicht aufeinander abgestimmt sind. Die ÖPNV-Angebote sind für Berufspendler ebenfalls kaum nutzbar, da die Fahrtzeiten häufig nicht mit den Arbeitszeiten vereinbar sind.

Ein großes Problem für die Aufrechterhaltung der Versorgung der Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln stellt die demografische Entwicklung dar. Die Folge ist eine weitere Reduzierung des Angebots, wodurch bei der künftigen Zunahme von älteren, weniger mobilen Menschen ein Versorgungsproblem entsteht. Eine flächendeckende Versorgung des ländlichen Raums wird durch ÖPNV künftig nicht mehr möglich sein.

DSL- Verfügbarkeit

Die Breitbandversorgung in der Region ist weitgehend gesichert. In den ländlichen Regionen konnte in der Förderperiode 2007 – 2013 in eine wesentliche Verbesserung der Breitbandversorgung erreicht werden. Allerdings herrschen besonders in abgelegenen Gemeinden noch Defizite in Ausstattung und Nutzung moderner Kommunikationsstrategien.

Der weitere Ausbau der Netze ist vor allem für Unternehmen in Wirtschaft und Tourismus von hoher Bedeutung.

Trinkwasserversorgung

Bezüglich der **Trinkwasserversorgung** ist im ländlichen Raum ein ausreichend dimensioniertes und in gutem Zustand befindliches Netz vorhanden (50 % der Anlagen sind erst nach 1990 errichtet worden). In den Stadtgebieten sind die Leitungen häufig älter. In einigen Orten bereitet die zu geringe Wasserentnahme Probleme, da dann hohe Kosten durch die Spülung der Leitung entstehen.

Abwasserentsorgung

In den Städten ist die zentrale **Abwasserentsorgung** weitgehend umgesetzt. In ländlichen Bereichen ist zumeist keine zentrale Abwasserentsorgung vorhanden. Hier ist die Errichtung dezentraler vollbiologischer Kläranlage vorzusehen.

Hochwasserschutz

Die letzten Hochwasserereignisse haben dringenden Bedarf an vorbeugenden Hochwasserschutz bewiesen. Durch die **Hochwasserschadensereignisse** 1999, 2002, 2013 und folgende entstanden insbesondere an den Gewässern Zschopau und Flöha sehr große Schäden. Städte wie z.B. Frankenberg/Sa., Flöha und Olbernhau,

aber auch zahlreiche Gemeinden an den Flussläufen waren besonders betroffen. Durch die in der Region typische Besiedlung in den Tallagen sind derartige Orte in hohem Maße gefährdet. Durch das Hochwasser im Juni 2013 entstanden erneut große Schäden.

Für die Gewässer I. Ordnung (Zschopau mit Flöha und Großer Löbnitz) wurden Hochwasserschutzkonzepte durch die Landestalsperrenverwaltung erarbeitet. Für die Striegistäler wurde das Hochwasserschutzkonzept durch die Stadt Hainichen koordiniert. Die Hochwasserschutzmaßnahmen an den Gewässern I. Ordnung sind noch nicht vollständig umgesetzt. Darüber hinaus besteht noch großer Bedarf bei der Instandhaltung kommunaler Gewässer.

Durch starke Hangneigungen in Richtung der Flusstäler bestehen Gefahren durch wild abfließendes Oberflächenflächenwasser sowie Hochwassergefährdung durch den ungehinderten Abfluss des Wassers in die Flüsse. Um künftig die Auswirkungen von Überschwemmungen zu reduzieren sind vor allem Maßnahmen zur Sicherung erosionsgefährdeter Flächen, zur gedrosselten Ableitung von Oberflächenwasser und zum Gewässerausbau vorzunehmen. Hier kann aber auch die Landwirtschaft durch Bewirtschaftung und Anbauformen zur Verringerung der Erosionsgefahr beitragen.

3.6 WIRTSCHAFT UND HANDEL

Starke mittelständige Wirtschaft

Der industrielle Sektor ist überwiegend durch kleine und mittelständische Handwerks- und Industriebetriebe geprägt. Die Metallverarbeitung, der Maschinenbau, die Elektrotechnik sowie die Glas- und Kunststoffverarbeitung sind die wichtigsten Industriebranchen der Region. Auch historisch gewachsene Branchen wie Textilrohstoff- und Textilverarbeitung konnten sich den Marktbedingungen anpassen. Die traditionelle Holzbearbeitung ist besonders im Bereich der Spielzeugherstellung, Möbelindustrie und des Kunsthandwerks vorhanden. Dienstleistungsunternehmen existieren in zahlreichen Branchen. Die Region verfügt über eine große Dichte an Industrie- und Gewerbebetrieben.

	2007	2011
Betriebe gesamt	5.325	5.253
Bergbau, verarbeitendes Gewerbe	642	653
Ver- und Entsorgung	44	43
Baugewerbe	895	918
Handel, Instandhaltung, Verkehr	1.464	1.375
Gastgewerbe	320	270
Grundstücks-/ Wohnungswirtschaft	266	258
Erziehung / Unterricht	114	106
Gesundheitswesen	339	337
sonstige Dienstleistungen	1.241	1.283
Landwirtschaftsbetriebe		

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2011 (LES Paket)

Seit 2007 ist eine Zunahme der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Dienstleistungsbereich zu verzeichnen, während die Anzahl der Betriebe im Bereich Handel und Gastgewerbe zurückgegangen ist.

	2008	2013
Beschäftigte gesamt	30.715	31.267
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.077	1.035
Produzierendes Gewerbe	12.319	12.687
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	5.833	6.408
Unternehmensdienstleister	3.067	2.941
Öffentliche und private Dienstleister	8.416	8.196

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2013 (LES Paket)

Seit 2008 ist in vielen Branchen eine Zunahme der Beschäftigten zu verzeichnen. Die meisten Beschäftigten arbeiten im produzierenden Gewerbe.

Gewerbeflächenentwicklung

Die Gewerbeentwicklung der Städte und Gemeinden des Landkreises Mittelsachsen konzentriert sich überwiegend auf die Flächenbereitstellung für den Eigenbedarf.

Im Landkreis Mittelsachsen wurden unter Nutzung der günstigen infrastrukturellen Voraussetzungen Gewerbeflächen an der BAB A4 im Bereich Frankenberg/Sa. entwickelt. Eine weitere Gewerkekonzentration stellt die Verbindungsachse Chemnitz-Dresden (B173) mit den Gewerbeansiedlungen in Oederan und Falkenau dar. Diese Achse soll weiterhin gestärkt werden.

Im Erzgebirgskreis sind größere Gewerbeansiedlungen in Gornau/Zschopau, Marienberg und Olbernhau vorhanden. Die weitere Stärkung der gewerblichen Entwicklung an der Verbindungsachse Chemnitz-Marienberg-Tschechien (B174) ist anzustreben.

Die Unternehmen in der Region sind insgesamt stark ortsgebunden, so dass auch in den Gemeinden Möglichkeiten zur Ansiedlung und Erweiterung von Betrieben zu suchen sind.

Regionale Vorsorgestandorte wurden im Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge in Oederan (OT Frankenstein), in Frankenberg/Sa. (OT Dittersbach), in Gornau und in Marienberg (OT Lauterbach) ausgewiesen. Diese werden zur Ansiedlung von Großinvestoren vorgehalten.

Erwerbstätigkeit und Pendlerbewegungen

	2007	2013
Beschäftigte gesamt		
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort	30.775	31.267
Einpendler in die Region	8.816	10.047
Sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Wohnort	42.675	42.473
Auspendler aus der Region	20.716	21.253

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2013 (LES Paket)

Durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region hat die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zugenommen. Das hat aber nicht zu weiteren Ansiedlungen in der Region geführt. Die Pendlerbewegungen haben sowohl in die Region als auch aus der Region zugenommen.

Steigende Beschäftigung

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit 2008 insgesamt stark gesunken. Insbesondere war der Anteil der weiblichen Arbeitslosen und der Arbeitslosen unter 25 Jahren stark rückläufig.

Arbeitslose	2008	2013
Arbeitslose gesamt	7.951	4.842
Arbeitslose männlich	3.822	2.562
Arbeitslose weiblich	4.130	2.281
Arbeitslose unter 25 Jahren	815	365
Arbeitslose über 55 Jahre	1.493	1.417

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2013 (LES Paket)

Die Arbeitslosenquote ist von ca. 14% im Jahr 2008 auf ca. 9% im Jahr 2013 gesunken.

Das hängt zum einen mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in der Region zusammen. Darüber hinaus ist auf Grund der demografischen Entwicklung der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter geringer geworden, was ebenfalls zu einer Mehrbeschäftigung führte.

Problemschwerpunkt Gewerbebrachen

Durch die wirtschaftliche Umstrukturierung nach 1990 sind zahlreiche Betriebe, vor allem die der Textilindustrie, brachgefallen. Betroffen sind in der Region vorrangig mehrgeschossige Produktionsgebäude, die durch Nutzung der Wasserkraft an den Flussläufen liegen. In den Flussauen ist zumeist durch die Festsetzung der Überschwemmungsgebiete keine bauliche Nutzung mehr möglich.

Andere Brachen blockieren erschlossene Flächen, die bei Beräumung wieder einer neuen gewerblichen oder anderen Nutzung zugeführt werden könnten.



Abb.: Industriebrachen in Falkenau

Die **Brachen von Industrie und Landwirtschaft** stellen heute speziell im Landschaftsraum Problemfelder dar. Diese Brachen reduzieren die Retentionsflächen in den Flussauen und stören das Landschaftsbild. Altlasten beeinträchtigen zudem die Umwelt. Verfallende Bausubstanz stellt ein Gefahrenpotenzial dar und macht die Region wenig attraktiv für Touristen.

Eine gezielte Förderung ist bei der Nachnutzung vorhandener Objekte sowie der Beräumung von Brachen zur Schaffung von Erweiterungsflächen von großer

Bedeutung. Bei den meisten Objekten ist eine Nachnutzung nicht möglich, weil die historischen Baustrukturen heutigen technologischen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Die Beseitigung von Brachen war deshalb Thema des LEADER-Projektes Nachhaltige Siedlungsflächenentwicklung und regionales Flächenmanagement, das gemeinsam mit der Region Annaberger Land erstellt wurde. Hier wurden alle Brachen erfasst und bewertet.

Brachenbeseitigung und Flächenmanagement sind auch in der Region Flöha- und Zschopautal ein wichtiges Anliegen der kommenden Förderperiode.

Handel und Nahversorgung

Die Versorgung der Region mit Waren des täglichen Bedarfs kann in den Städten und größeren Gemeinden weitestgehend gesichert werden. Im ländlichen Raum bestehen aber insbesondere in den Ortsteilen Defizite bei der wohnortnahen Versorgung, wobei eine durch Einzelhändler organisierte mobile Versorgung diese Nachteile z.T. ausgleichen kann. Auch in kleineren Städten mit historisch gewachsenen Baustrukturen und denkmalgeschützten Gebäuden können den heutigen Anforderungen des Handels gerecht werdende Verkaufseinrichtungen kaum untergebracht werden.

3.7 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Leistungsfähige Landwirtschaftsbetriebe

Die Landwirtschaft besitzt eine hohe wirtschaftliche Bedeutung in der Region. Es gibt Landwirtschaftsbetriebe unterschiedlicher Größen, wobei die Betriebe unter 10 ha in der Anzahl überwiegen. Die meiste Flächen wird aber von Betrieben über 100 ha bewirtschaftet.

Die landwirtschaftliche Produktion wird infolge des Mittelgebirgscharakters der Region durch einen hohen Grünlandanteil bestimmt. Charakteristisch ist die dominierende Rinder- und Milchkuhhaltung, die mit einem hohen Anteil an Milchproduktion und einer beträchtlichen Wiesen- und Mähweidennutzung verbunden ist.

Basierend auf den leistungsfähigen Landwirtschaftsbetrieben sind überregional wirkende Betriebe der Nahrungsgüterwirtschaft und der Lebensmittelindustrie tätig.

Die Akzeptanz der Landwirtschaft ist in der Region generell zu gering ausgebildet. Unvermeidbare Belastungen durch Verkehrslärm und Gerüche werden durch die Bewohner als störend empfunden, da sich Dörfer überwiegend zu Wohndörfern entwickeln. Hier ist eine Imagekampagne erforderlich, um die Landwirtschaft als bedeutenden Wirtschaftsfaktor besser in der Region zu etablieren.

	2007	2010	2012
Landwirtschaftsbetriebe gesamt	276	281	
Betriebe bis 10 ha	77	81	
Betriebe mit 10 bis 20 ha	60	57	
Betriebe mit 20 bis 50 ha	48	53	
Betriebe mit 50 bis 100 ha	37	34	
Betriebe über 100 ha	54	56	

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2010 (LES Paket)

Von 2007 bis 2010 hat es keine wesentlichen Änderungen der Anzahl der Betriebe und der Betriebsgrößen gegeben. Für 2012 liegen keine aktuellen Angaben vor. Generell ist aber die Tendenz zu verzeichnen, dass die Anzahl kleinerer Betriebe immer weiter abnimmt und die landwirtschaftlichen Flächen durch die größeren Betriebe aufgekauft oder gepachtet werden. Diese bewirtschaften darüber hinaus meist Pachtland mit langfristigen Pachtverträgen.

In den nächsten Jahren steht insbesondere in den kleineren landwirtschaftlichen Unternehmen ein Generationswechsel an. Hier ist häufig in Familienbetrieben die Nachfolge nicht gewährleistet.

Die Bereiche nördlich der B173 sind im Regionalplan teilweise als Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft ausgewiesen. Hier sind höherwertige Böden vorhanden. Um die landwirtschaftliche Produktion in der Region langfristig zu sichern, ist weiterer Flächenentzug z.B. für Ausgleichsmaßnahmen (Bepflanzung von Acker- und Grünlandflächen) zu vermeiden. Das wäre für die Landwirte existenzbedrohend. Für Ausgleichsmaßnahmen sollte verstärkt die Renaturierung von Brachflächen im Außenbereich herangezogen werden.

Regionale Vermarktung ausbaufähig

Die Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten ist in der Region nur gering ausgeprägt. Die Vermarktung der Erzeugnisse erfolgt zwar bei einigen Betrieben in Hofläden, wird allerdings überwiegend außerhalb der Region durchgeführt. Da die Landwirtschaftsbetriebe der Region sehr leistungsfähig sind, kann über Direktvermarktung nur ein kleiner Teil der Erzeugnisse vertrieben werden. Bio-Betriebe gibt es in der Region nur wenige.

In der Region fehlt momentan noch die Koordinierung bzw. Vernetzung zwischen den Direktvermarktern sowie notwendige Synergien mit der ansässigen Gastronomie bzw. Hotellerie. Darüber hinaus muss die Bevölkerung stärker für regionale Produkte sensibilisiert werden, was ein geeignetes Marketing erforderlich macht.

Unzureichend ausgebaute Land- und Forstwirtschaftswege

Die ehemaligen KAP-Straßen befinden sich in einem schlechten Zustand und sind für die Anforderungen der heutigen Landwirtschaft (größere Fahrzeuge, höhere Lasten) nicht mehr ausreichend. Die Landwirtschaftsbetriebe bewirtschaften überwiegend Pachtland, welches sich auch ortsübergreifend im Bereich der Region befindet. Die Wege sind dafür nicht ausreichend ausgebaut und gehören zumeist zahlreichen Grundstückseigentümern. Landwirtschaftliche Fahrzeuge belasten die Wohnqualität in den oft beengten Ortslagen. Durch Gülletransporte kommt es zu Geruchsbelästigungen.

Um den Anforderungen einer modernen Landwirtschaft gerecht zu werden und die Wettbewerbsbedingungen für die Landwirte zu verbessern ist der landwirtschaftliche Verkehr wenn möglich aus den Ortslagen herauszunehmen. Neben der Qualitätsverbesserung der Wege ist überdies ein Ausbau der land- und forstwirtschaftlichen Wege zu forcieren, da bisher eine mangelnde Erschließung zu verzeichnen ist. **Flurneuordnungsverfahren** verbunden mit ländlichem Wegebau bieten in diesem Zusammenhang eine Möglichkeit.

Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft in der Region trägt dazu bei, dass die Attraktivität der Kulturlandschaft erhalten bleibt bzw. verbessert wird. Allerdings existiert ein relativ hoher Anteil an Privatwäldern, welche nicht oder nur unzureichend bewirtschaftet werden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Optionen sind beispielsweise Schulungen von Waldbesitzern oder die Unterstützung von Waldgemeinschaften.

Erneuerbare Energien

Die anfallenden Abprodukte der Tierproduktion werden bereits zur Energiegewinnung in Biogas-Anlagen verwendet. Untersuchungen der letzten Jahre haben ergeben, dass das Potential der Energiegewinnung durch Biomasse hingegen nicht ausreicht. Entlang der Flusstäler wird zum Teil Wasserkraft betrieben. Wind- und Sonnenenergie spielen in der Region eine eher untergeordnete Rolle.

In einigen Kommunen wurden bereits Energiekonzepte entwickelt. Sinnvoll wäre eine Zusammenführung der vorhandenen Energiekonzepte zu einem regionalen Energiekonzept, um weitere Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien zu ermitteln sowie Empfehlungen zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz erarbeiten zu können. Die gemeindeübergreifend festgestellten Potenziale gilt es dann effizient zu nutzen.

3.8 WOHNEN

Bedeutung des ländlichen Raums als Wohnstandort

Der Ländliche Raum als Wohnstandort hat für die Region eine entscheidende Bedeutung. Die dörflichen Siedlungsstrukturen prägen maßgeblich den Landschaftsraum. Die **Erhaltung der typischen Ortsbilder** ist nur durch eine entsprechende Nutzung oder Nachnutzung gegeben. Der ländliche Raum bietet ein lebenswertes Wohnumfeld für alle Generationen. Deshalb hat sowohl die Sicherung des ländlichen Raumes als Wohn- und Arbeitsstandort als auch als Umfeld für Naherholungssuchende für die Region eine hohe Priorität.

Enge Verbindung von Stadt und Land

Die enge Verbindung zwischen Stadt und Land ist ein **Vorteil der Region**, da die städtischen Angebote (u.a. Schulen, Handelseinrichtungen, Kultur) auch von den Bewohnern der Dörfer genutzt werden können. Denn auf Grund der geringen Einwohnerzahl der Orte ist eine eigenständige Versorgung in den Ortsteilen immer schwieriger zu realisieren.

Weitere Vorteile des ländlichen Raums sind die Verbindung zur Natur sowie die dörfliche Gemeinschaft, die neben sozialen Bindungen und Kontakten auch gegenseitige Hilfe leistet.

Wohnungsbestand 1995 / 2011

	1995		2011	
Wohngebäude der Region gesamt	23.293		26.432	
davon in 1+2 Fam.-häusern	16.706	72 %	20.558	78 %
Wohnungen der Region gesamt	58.674		60.169	
davon 1-2 Raum-WE	3.969	6,8 %	5.417	9 %
davon 3-4 Raum-WE	36.651	62,5 %	35.202	58,5 %
davon 5-6 Raum-WE	15.318	26,1 %	15.511	25,8 %
davon 7 und mehr Raum-WE	2.736	4, %7	4.039	6,7 %
Bestandsveränderung 1995-2011			1.495	+ 2,6 %
Wohnungen in 1+2 Fam.-häusern	22.474	38,3 %	26.183	43,5 %
Wohnungen in 3+Mehrfam.-häusern	36.200	61,7 %	33.986	56,5 %
Neugebaute Wohnungen seit 1995			6.945	+ 11,8%

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2011 (LES Paket)

Mit der Gebäude- und Wohnungszählung im Rahmen des ZENSUS 2011 liegen nunmehr exakte Zahlen zum Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand vor.

Durch Neubauten hat sich der Bestand an Wohnungen insgesamt erhöht. Es sind aber auch durch Rückbau und Wohnungszusammenlegungen nichtmarktfähige Wohnungen abgebaut worden. Insgesamt besteht jedoch weiterhin eine Differenz zwischen sinkender Einwohnerzahl und steigender Anzahl an Wohnungen.

In der Region besteht eine hohe Eigentümerquote, die über dem Durchschnitt Sachsens liegt. Durch zahlreiche Mietwohnungen in den Städten der Region liegt die Eigentümerquote in den Landkreisen Mittelsachsen und Erzgebirgskreis aber noch höher als in der Region.

Wohneigentum / Wohnungsleerstand

	Region	LK Mittelsachsen	LK Erzgebirgskreis	Sachsen
WE gesamt	60.169	171.275	188.191	2.238.018
Eigentümer-WE	23.646	65.187	72.520	669.672
Eigentümerquote	39,3 %	42,2 %	42,5 %	33,2 %
Leerstehende WE	5.720	16.951	17.486	221.308
Leerstandsquote	9,5 %	9,9 %	9,3 %	9,9 %

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen Daten der Kommunen ZENSUS 2011

Die Leerstandsquote liegt unter 10% und entspricht damit dem Durchschnitt der beiden Landkreise und Sachsen.

Angaben zu den Haushaltsgrößen liegen nur auf Landkreisebene vor. Während der Förderperiode 2007 bis 2013 ist die Haushaltsgröße in beiden Landkreisen von 2,1 (Datenbasis 2005) auf 1,9 (Datenbasis 2012) gesunken. Damit ist die pro Person zur Verfügung stehende Wohnfläche angestiegen.

Zunahme von leerstehenden Gebäuden auch im ländlichen Raum

Die Problematik des zunehmenden Wohnungsleerstandes wurde bisher verstärkt in den Städten wahrgenommen und in den Entwicklungskonzepten INSEK / SEKO berücksichtigt.

Auf Grund der demografischen Entwicklung wird der Leerstand auch in den Dörfern weiter zunehmen, so dass in den kommenden Jahren weiterer Handlungsbedarf bezüglich des Umgangs mit leerstehenden Gebäuden besteht.

Nach den vorliegenden Prognosen wird die Region bis 2020 weitere Einwohner verlieren. Damit sind auch die dörflichen Bereiche zunehmend von der Problematik des Leerstandes betroffen. Das betrifft sowohl Wohngebäude als auch Hofanlagen. Der Anteil an Mietwohnungen wird künftig rückläufig sein. Besonders bei älteren Menschen ist bereits heute ein Trend zum Umzug in die Stadt zu beobachten, da hier die Versorgung besser gesichert ist bzw. Pflegeeinrichtungen und altengerechte Wohnformen vorhanden sind. Derartige Leerstände bedeuten häufig ein negatives Image für die jeweilige Kommune. Folglich wird die Anwendung geeigneter Instrumente wie die Erarbeitung eines Leerstandsmanagements zu einer wichtigen kommunalen Zukunftsaufgabe.

Neue Wohnkonzepte sind gefragt

Zur Erhaltung der ortstypischen Bausubstanz in den Dörfern ist insbesondere die Förderung der Ansiedlung junger Familien notwendig. Auch der älteren Bevölkerung muss Rechnung getragen werden, z.B. durch die Förderung von Wohnmodellen für ältere Menschen oder von Wohnmodellen zum Zusammenleben mehrerer Generationen. Konzepte zum Dorfumbau sind künftig zu erstellen.

3.9 SOZIALE INFRASTRUKTUR, VEREINE

Schulstrukturen entsprechend Schulnetzplan

Die Anzahl der **Schulen** wird als ausreichend angesehen. Die Einrichtungen sind entsprechend der Schulnetzkonzeptionen der Landkreise gesichert und bereits der gesunkenen Schülerzahl angepasst. Die Schulwege sind insgesamt noch zumutbar. Die Beförderung erfolgt durch Schulbusse.

	2007		2013	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
Grundschulen	26	3.424	25	3.376
Oberschulen	10	3.101	10	3.556
Gymnasien	5	3.037	6	2.911

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2013 (LES Paket)

Grundschulen sind in den Städten Augustusburg, Flöha, Frankenberg/Sa., Oederan, Marienberg, Olbernhau, Pockau-Lengefeld und Zschopau und den Gemeinden Eppendorf, Gornau, Großolbersdorf, Grünhainichen, Leubsdorf, Niederwiesa und Pfaffroda vorhanden.

Oberschulen sind in den Städten Flöha, Frankenberg/Sa., Oederan, Marienberg, Olbernhau, Pockau-Lengefeld und Zschopau und den Gemeinden Eppendorf, Niederwiesa vorhanden.

Die Städte Frankenberg/Sa., Flöha und Marienberg verfügen über Förderschulen.

Gymnasien sind in den Städten Augustusburg, Flöha, Frankenberg/Sa., Marienberg, Olbernhau und Zschopau vorhanden.

Weiterführende Bildungseinrichtungen wie **Hochschulen und Universitäten** befinden sich unweit der Region in Chemnitz, Freiberg und Dresden.

Eine Vielzahl junger Leute verlässt zur Ausbildung und zum Studium die Region und kehrt zumeist nicht wieder zurück. Hier ist es notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um gut ausgebildete Jugendliche wieder in die Region zu holen bzw. die regionsnah vorhandenen Bildungsangebote mit hohem Niveau besser zu platzieren.

Kindereinrichtungen entsprechend Kita-Bedarfsplan

Die Kindereinrichtungen in den Städten und Gemeinden werden als ausreichend angesehen. Durch Kitas in den Ortsteilen ist auch der ländliche Raum versorgt.

Die Einrichtungen sind entsprechend den Bedarfsplänen der Landkreise gesichert.

	2007	2013
Kindertagesstätten	82	82
Kita-Plätze	6.669	8.227
Kita-Kinder	6.081	7.156
Schulkinder (Hort)	2.143	2.807
Besuchsquote 0-3	27,9	39,3
Besuchsquote 3-6	93,6	96,8

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2013 (LES Paket)

Die Anzahl der Kindertagesstätten ist gleich geblieben. Die Kapazitäten wurden wesentlich erweitert. Dabei wurden insbesondere die Angebote für Kinder von 0-3 Jahren verstärkt entsprechend den staatlichen Vorgaben ausgebaut.

Betreuung für ältere Menschen überwiegend in den Städten

In den Städten wird die **Seniorenbetreuung** in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen als ausreichend angesehen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen hat sich seit 2007 erhöht, wesentlich verursacht durch den steigenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung.

	2007	2011
Ambulante Pflegeeinrichtungen	21	23
Ambulant Pflegebedürftige	1.074	1.180
Ambulant Pflegebedürftige / 1.000 EW	8,8	10,3
Stationäre Pflegeeinrichtungen	27	30
Stationäre Pflegeplätze	1.468	1.542
Stationäre Pflegeplätze / 1.000 EW	12	13,5
Betreute Pflegebedürftige / 1.000 EW	11,9	13

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2011 (LES Paket)

Neben der stationären Betreuung gibt es für ältere Menschen Tagespflegeangebote in den Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Pflegedienste, die den Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglichen. Weiterhin bieten Seniorenclubs Angebote zur Freizeitgestaltung an.

Bedarf an Wohnformen für ältere Menschen im ländlichen Raum

Im ländlichen Raum wird im Zuge der zunehmenden Überalterung Bevölkerung und der **Erhöhung des Anteils älterer Bürger** an der Gesamtbevölkerung künftig ein Bedarf an Wohnformen für ältere Menschen gesehen, die in ihrem gewohnten Wohnumfeld verbleiben wollen aber ihre derzeitige Wohnung oder Haus nicht mehr bewirtschaften können. Weiterhin ist ein Bedarf zur Unterbringung von behinderten Menschen über 65 Jahre, die nicht mehr in den betreuten Werkstätten arbeiten können, zu erwarten. Hier könnten z.B. **Wohnprojekte durch freie Träger** auch im ländlichen Raum entstehen.

Unterversorgung bei der medizinischen Betreuung

In der Region sind ambulante und stationäre **Gesundheitseinrichtungen** vorhanden. Im ländlichen Raum kann der Bedarf an medizinischer Versorgung vor allem im allgemeinmedizinischen Bereich bereits jetzt nicht mehr vollständig abgedeckt werden. Das Problem verschärft sich durch künftige Praxisaufgaben. Viele Ärzte im ländlichen kommen ins Rentenalter und finden keine Nachfolger für ihre Praxen. Im Zuge der zunehmenden Überalterung und der Erhöhung des Anteils älterer Bürger an der Gesamtbevölkerung verbunden mit einer geringeren Mobilität wird vor allem im ländlichen Raum eine starke Unterversorgung bei der medizinischen Betreuung entstehen. Hier müssen Modelle für die **Sicherung der Grundversorgung** der Bevölkerung **an medizinischen Leistungen** gefunden werden.

Intaktes dörfliches Gemeinschaftsleben

In den Ortsteilen wird die dörfliche Gemeinschaft durch ein **reges Vereinsleben** gepflegt. Es gibt Einrichtungen **für unterschiedliche Altersgruppen** von Treffs für Kinder und Jugendliche bis zum Seniorenclub. Aber auch Interessenorientierte Vereinigungen wie Sportvereine oder die Freiwillige Feuerwehr sind in den Ortsteilen vorhanden.

Die Anlage von Dorfgemeinschaftshäusern ist bedarfsgerecht und nachhaltig zu planen. Künftig hat neben der Neuschaffung von Dorfgemeinschaftshäusern oder Treffpunkten auch die Erhaltung der vorhandenen Einrichtungen besondere Bedeutung.

3.10 TOURISMUS, KULTUR, SPORT

Beliebtes Naherholungsgebiet

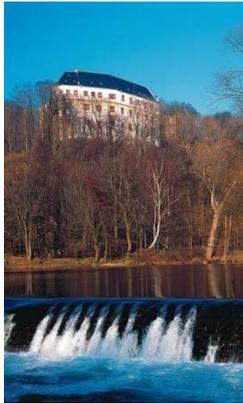
Durch die Lage zwischen den Ballungsräumen Chemnitz und Freiberg ist das Gebiet prädestiniert als **Naherholungsregion**. Durch ihre Vielfältigkeit und Natürlichkeit besitzt die Landschaft ein besonderes Potential als Urlaubs-, Ferien-, Ausflugs und Erholungsgebiet. Ausgangspunkt ist dabei die Erhaltung und Weiterentwicklung des bestehenden Naturpotenzials der Umgebung mit seinen Eigenheiten und Möglichkeiten für Erholungssuchende. Das Hauptaugenmerk sollte auf der Förderung des sanften Tourismus ohne zusätzliche Beeinträchtigung des Landschaftsraumes liegen.

Touristische Anziehungspunkte

Das „Tal der Burgen“ stellt einen regionsübergreifenden Tourismusschwerpunkt dar. Im Norden der Region nimmt **Schloss Augustusburg** als ehemaliges Jagdschloss der Wettiner eine herausragende Position ein und stellt somit über das Haus Wettin die Verbindung zur Landeshauptstadt Dresden her. Der Barockgarten des Schlosses

Lichtenwalde zieht bereits heute besonders in den Sommermonaten viele Gäste an. Mit der Neugestaltung des Schlosses und der Museen wird das Angebot auch ganzjährig attraktiver werden. Das **Schloss Wildeck** in Zschopau beherbergt ebenfalls zahlreiche Museen. Weiteres Potenzial zur Entwicklung der Burgenstraße besteht durch den Ausbau der **Sachsenburg**.

Über die regionalen Grenzen hinaus wird im Norden die Burgenstraße mit der Burg Kriebstein und dem Naherholungsgebiet Talsperre Kriebstein (Region Klosterbezirk Altzella) fortgesetzt. Im Süden befinden sich die Erlebnisburg Scharfenstein und die Burg Wolkenstein.



Sachsenburg



Lichtenwalde



Augustusburg



Schloss Wildeck

Die Ferienstraße **Silberstraße** hat sich vor dem Hintergrund des Bergbaus entwickelt und verläuft auf einer Strecke von 275 km von Zwickau bis nach Dresden. Die Straße verbindet dabei zahlreiche Zeugen der Geschichte wie eine Perlenschnur miteinander. Dazu zählen z.B. Besucherbergwerke, Bergstädte und Hallenkirchen. Die Silberstraße durchquert den Süden der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal, wobei sie die Städte Marienberg, Olbernhau und Pockau-Lengefeld passiert.



Abb.: Silberstraße, Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Das **Klein-Erzgebirge in Oederan** zieht mit der Darstellung der Erzgebirgsregion und zahlreicher markanter Gebäude im Miniaturformat besonders Familien an.

Das **Hetzdorfer Viadukt** legt als technisches Denkmal der Eisenbahngeschichte Zeugnis ab über die ingenieurtechnischen Fähigkeiten unserer Vorfahren. Die Bahnlinien bildeten eine wichtige Voraussetzung zur infrastrukturellen und wirtschaftlichen Erschließung des Erzgebirgsraums Ende des 19. Jahrhunderts. Nach dem Neubau der Bahnbrücke über das Flöhatal dient das Viadukt nur noch touristischen Zwecken.

Das Erzgebirge ist bekannt für seine **erzgebirgische Volkskunst**, die über die Grenzen der Erzgebirges und Deutschland hinaus bekannt geworden ist. Sowohl die Markenartikel im Bereich Holzkunst, die sich im Laufe der Jahrhunderte aus einer Feierabendbeschäftigung der Bergleute heraus entwickelt haben als auch das damit verbundene **Weihnachtsland Erzgebirge** mit seinen Bergparaden und Weihnachtsmärkten macht die Region so populär.

Künftiges Weltkulturerbe „Montanregion Erzgebirge“

Das Erzgebirge zeichnet sich beiderseits der deutsch-tschechischen Grenze durch eine **einzigartige Kulturlandschaft** aus, die vor allem durch den Bergbau geprägt wurde. Der Grundstein für die jahrhundertelange **Bergbaugeschichte** wurde im Jahr 1168 durch die ersten Silberfunde in Freiberg gelegt. Der Bergbau entwickelte sich zunehmend zum ökonomischen Standbein der Region und zog die Förderung von Wissenschaft, Innovation und Technik nach sich, was die Basis für die Industrialisierung Sachsens bedeutete. Die Vielfalt und Originalität der Sachzeugen aus dieser Zeit, wie z.B. ober- und untertägige Montandenkmale, Bergbau- und Haldenlandschaften und Bergstädte führte 1998 zur Aufnahme der **Montanregion Erzgebirge** auf die deutsche Warteliste für UNESCO-Welterbestätten.

In der Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal befinden sich folgende 6 Elemente der Montanregion Erzgebirge:

- Augustusburg: Jagdschloss Augustusburg
- Lengefeld: Kalkwerk Lengefeld
- Marienberg: Historische Altstadt von Marienberg
Bergbaulandschaft bei Lauta
- Olbernhau: Grüner Graben Pobershau
Saigerhüttenkomplex Grünthal



Abb.: Montanregion Erzgebirge, WFE GmbH 2013

Gebietsübergreifende Wegeverbindungen

In der Region wurden bereits, u.a. durch die Tourismusverbände, **Rad- und Wanderwegkonzepte** erarbeitet. Besonders zu nennen sind die Wegeführungen in den Flusstälern:

- Zschopautal-Radwanderweg
- Flöhatal-Radwanderweg bis Tschechien

Hier bestehen gebietsübergreifende Planungen, die bis ins Nachbarland Tschechien reichen. Der Städte-Radwanderweg verläuft in der Region über Oederan, Falkenau, Augustusburg und verbindet Orte mit kulturhistorischer Bedeutung.

Ein bekannter Fernwanderweg ist der **Kammweg Vogtland/Erzgebirge**, der sich vom Osterzgebirge bis nach Thüringen erstreckt und seit 2011 zu den Qualitätswanderwegen in Deutschland zählt. In seinem Verlauf tangiert er die Städte Marienberg und Olbernhau.

Der **Europäische Fernwanderweg E3** beginnt am Atlantik und setzt sich bis zum Schwarzen Meer fort. Er durchquert auf dieser Strecke das Erzgebirge, u.a. die Bergstadt Marienberg.

Für die Naherholung wichtig ist die Anbindung der Stadt Chemnitz durch die Bahnlinien im Zschopau- und Flöhatal sowie die Anbindung der Radwege an die Stadt Chemnitz. Somit ergeben sich Kombinationen in der Freizeitnutzung (z.B. Richtung Erzgebirge mit der Bahn, zurück mit dem Rad).

Abwechslungsreiche Museumslandschaft

Die Region verfügt über eine vielfältige Museumslandschaft:

Frankenberg:	Fahrzeugmuseum, Museum Rittergut, Historische Schauweberei und Büromaschinenmuseum, Freilichtmuseum "Mittelalterliche Bergstadt Bleiberg" e.V., Druckereimuseum
Großolbersdorf:	Museum für Nummernschilder, Dorfmuseum
Lengefeld:	Technisches Denkmal, Museum Kalkwerk
Marienberg:	Museum sächs.-böhmisches Erzgebirge, Pferdegöpel, Galerie „Die Hütte“, Ausstellungszentrum Böttcherfabrik, Serpentinsteinstein und Heimatmuseum, Heimatstuben, Schaubergwerke und Weitere
Niederwiesa:	Historische Schauweberei Braunsdorf
Oederan:	Kleinerzgebirge Oederan, Die Weberei-Museum, Dorfmuseum Gahlenz
Olbernhau:	Museum Olbernhau, Saigerhütte Olbernhau
Pfaffroda:	Heimatmuseum Dörnthal
Pockau:	Amtsfischerei, Techn. Museum Ölmühle

Events locken zahlreiche Besucher

In der Region sind bereits einige überregional bekannte Events angesiedelt. So zieht das **Wintertreffen der Motorradfahrer** auf der Augustusburg, das jährlich im Januar stattfindet, Biker aus ganz Europa sowie zahlreiche Besucher an. Unter der Federführung des MISKUS Mittelsächsischer Kultursommer findet jährlich der **historische Besiedlungszug** statt. Hier zieht der Verein mit Planwagen auf wechselnden Strecken durch die Region. In Pobershau findet alle 5 Jahre das traditionelle **Bergfest** statt.

Kinderfreundliche Angebote in der Region

Angebote für Kinder sind in der Region in großer Anzahl vorhanden, wie das Klein-Erzgebirge in Oederan, Freizeitbäder, die Kletterhalle Pockau, das Kinderferienhof in Falkenau, die Jugendherberge und Sommerrodelbahn in Augustusburg, die Kids-Arena Marienberg u.v.m. Aber ein wichtiges Angebot für Kinder besteht auch darin, die Landschaft und die Natur noch direkt zu erleben. Das ist besonders für Stadtkinder ein spannendes Abenteuer. In diesem Zusammenhang spielen beispielsweise Naturlehrpfade und Erlebnispfade eine entscheidende Rolle. In der benachbarten Region in der Gemeinde Lichtenau bietet sich zudem die Nutzung des Freizeitparks Sonnenland mit Freizeitangeboten für Jung und Alt an.

Vielfältiges Sport- und Freizeitangebot

In der Region bestehen zahlreiche **Sportangebote für Sommer und Winter**. Beispielgebend sind hier der Golfplatz in Gahlenz, die Sommerrodelbahn und die Abfahrtsstrecke mit Skiliften in Augustusburg, das Skigelände mit Lift in Falkenau und die Skirollerstrecke in Großwaltersdorf, gespurte Loipen in Satzung und Gelobtland sowie Skilifte in Pobershau und Satzung zu nennen. Die abwechslungsreiche Landschaft bietet ideale Voraussetzungen für **Outdoor-Sportarten** aller Art, vor allem

in den Gebirgslagen des Erzgebirges. Eine lange Tradition und einen hohen Bekanntheitsgrad hat überdies der **Motorrad-Geländesport** (heute Enduro) in und um Zschopau. Als neue Trendsportart wurde der **Ironman** im Erzgebirge etabliert.

Ein Plus stellen die zahlreichen **Bäder** mit unterschiedlichen Angebotsprofilen dar. Dazu gehört z.B. Sachsens größtes Erlebnisbad Aqua Marien und das Erlebnisbad Oederan. Das kommt neben den Einwohnern besonders Wanderern und Radfahrern zugute. Dabei ist nicht nur das Spaßbad gefragt. Besonders die zunehmend ältere Bevölkerung schätzt das ruhigere Schwimmen. Die Nachfrage nach **Campingplätzen und Stellplätzen für Wohnmobile** kann derzeit in der Region allerdings nicht befriedigt werden.

Vermarktung der Region durch den Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Mit gezielten Marketingstrategien wird daran gearbeitet, dass die **Region in ihrer Gesamtheit wahrgenommen** wird und für Touristen vieles zu bieten hat.

Der Tourismusverband Erzgebirge e.V. hat den ersten Grundstein gelegt, in dem er 2011 mit der Vermarktung einer Tourismusdestination unter der Dachmarke „**Erlebnisheimat Erzgebirge**“ begonnen hat. Das hauptsächliche Ziel besteht dabei in einem einheitlichen Außenmarketing und der damit verbundenen Schaffung einer nationalen Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Tourismusregionen.

Der Tourismusverband Erzgebirge e.V konzentriert sich dabei auf vier Produktlinien:

- Sportlich & Vital in (h)erzreicher Natur
- Bergbau & Kulturschätze
- Handwerk & Weihnachts-(wunder)land
- Eisenbahnromantik & Oldtimerträume.

Steigende Auslastung von Beherbergungseinrichtungen

Die Anzahl der Beherbergungseinrichtungen hat sich in den letzten Jahren verringert. Die Auslastung hat sich erhöht. Insgesamt ist aber die Auslastung mit ca. 30% noch relativ gering.

In der künftigen Förderperiode kommt es insbesondere auf eine weitere qualitative Verbesserung der Übernachtungsangebote an. Es ist der konkrete Bedarf sowohl in bei der räumlichen als auch bei der qualitativen Ausrichtung zu ermitteln.

Beherbergungsstätten	2007	2013
Beherbergungsbetriebe	75	66
Anzahl der Betten	2.367	2.177
Auslastung in %	26,7	29,6
Davon: Hotels	24	23
Anzahl der Betten	1.175	1.040
Auslastung in %	31,5	33,1
Davon: Gasthöfe	30	19
Anzahl der Betten	548	385
Auslastung in %	21,2	23,4
Davon: Pensionen	6	8
Anzahl der Betten	123	132
Auslastung in %	18,9	28,3

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 31.12.2013 (LES Paket)

4 SWOT-ANALYSE ERZGEBIRGSREGION FLÖHA- UND ZSCHOPAUTAL

4.1 WIRTSCHAFT + HANDEL

Stärken

- viele mittlere und kleine Unternehmen vorhanden
- in Teilbereichen gute Anbindung an Autobahn und Bundesstraßen
- gute überregionale Verkehrsanbindung durch Flöha- und Zschopautalbahn

Schwächen

- Abwanderung gut ausgebildeter Arbeitskräfte und hoher Pendleranteil
- geringe Kapitaldecke
- Problem der Nachfolge/Übernahme von Unternehmen
- Lage teilw. in Gebieten mit schlechter Verkehrsinfrastruktur
- Konzentration des Handels überwiegend in Städten und größeren Gemeinden
- verbrauchernahe Versorgung in den kleineren Städten und ländlichen Ortsteilen oft nicht gewährleistet
- weite Versorgungswege im ländlichen Raum
- in kleineren Gemeinden und Dörfern mangelnde Versorgung und Verkehrsanbindung

Chancen

- Förderung von Existenzgründungen (Anschubfinanzierungen wie Miete, Ausstattung..)
- Unterstützung von Firmenübernahmen/ Betriebsübergaben
- Schaffung von Dienstleistungen zur Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum
- Nutzung vorhandener Bausubstanz durch Gewerbebetriebe
- Fachkräfte in der Region halten
- bedarfsgerechte Ausbildung, gezielte Information über Berufe in der Region
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Sicherung der verbrauchernahen Versorgung in Ortsteilen durch kleinere Läden und mobile Handelseinrichtungen
- bessere Verkehrsanbindung für Pendler

Risiken

- Erhalt und Gründung von kleinen Unternehmen mit geringen Marktchancen
- zunehmender Fachkräftemangel
- geringe Attraktivität für Fachkräfte
- Schließung kleinerer Läden durch zu geringe Nachfrage und Angebotsbreite

4.2 TOURISMUS

Stärken

- attraktive Landschaft, abwechslungsreiches Landschaftsbild
- historische Ortskerne mit Kirchen und regional-typischer Bebauung
- teilw. überregionaler Bekanntheitsgrad (Bergbau, Holzkunst, Schlösser und Burgen)
- breites Angebot an kulturellen Einrichtungen und Ereignissen
- touristische Infrastruktur vorhanden (Rad- und Wander- und Loipenwege)
- Bewerbung um Titel als Weltkulturerbe „Montanregion Erzgebirge“
- attraktive Kulturlandschaft

Schwächen

- ungenügende Vernetzung und Vermarktung der Angebote
- Qualität der Rad- und Wanderwege z.T. schlecht
- fehlende Lückenschlüsse bei Rad- und Wanderwegen zwischen den Regionen
- Vernetzung der Schlösser zu gering ausgebaut
- touristische Angebote für längere Aufenthalte fehlen
- unzureichend ausgebautes ÖPNV-Netz
- z.T. gestörtes Orts- und Landschaftsbild durch Industriebrachen in Ortslagen und Flussauen

Chancen

- Durchführung landschaftspflegerischer Maßnahmen
- Ausbau und Vernetzung vorhandener Wege (Qualität statt Quantität!)
 - Zertifizierung
 - einheitliche Beschilderung
 - Themenwanderwege
- Vernetzung und gemeinsame Vermarktung der Angebote
 - touristische Informationspunkte/zentrale Koordinierungsstellen
- Tourismusangebote für Mehrtagesaufenthalte attraktiver machen
- Beherbergungskapazitäten bedarfsgerecht ausbauen
- ÖPNV-Konzepte (E-Mobile, Bus&Bahn) kombiniert mit Rad- und Wanderwegen
- Förderung der Mehrsprachigkeit, touristisches Leitsystem

Risiken

- bei Siedlungsentwicklung zu geringe Rücksichtnahme auf regionale Baukultur
- Angebote werden nicht angenommen
- Nutzungskonflikte mit Naturschutz
- knapper werdende Finanzen in Kommunen
- touristische Objekte können nicht wirtschaftlich betrieben werden
- zu geringe Einnahmen für Region
- Pflege und Instandhaltung der Wege ist nicht nur durch ehrenamtliche Arbeit möglich

4.3 LANDWIRTSCHAFT + UMWELT + ENERGIE

Stärken

- Bewirtschaftung durch leistungsfähige Agrarbetriebe mit unterschiedlichen Flächengrößen
- hoher Grünlandanteil, hoher Anteil Tierproduktion und Milcherzeugung, hohe Produktqualität
- vorhandenes ländliches Wegenetz
- z.T. Nutzung regenerativer Energien für den Eigenbedarf (z.B. Biogasanlagen)

Schwächen

- Rückgang kleiner landwirtschaftlicher Betriebe (<10 ha)
- sinkende Zahl von Nachfolgern für die Übernahme von Familienbetrieben
- Akzeptanz bezüglich Forstwirtschaft und Landwirtschaft ist z.T. sehr gering
- Großteil der Privatwaldflächen wird nicht oder unzureichend bewirtschaftet
- hohes Wissensdefizit und geringes Weiterbildungsinteresse bei Privatwaldbesitzern (u.a. naturschutzrechtliche Restriktionen)
- Großteil der Waldflächen ist schlecht erschlossen
- Sanierungsbedarf der landwirtschaftlichen Wege
- Einschränkung in Schutzgebieten (Wegebau, Versiegelungen,...)
- Nutzung konventioneller Energieformen

Chancen

- regionale Vermarktung/ Direktvermarktung
 - Netzwerk innerhalb der Region schaffen
 - Qualitätslabel anstreben
 - Sensibilisierung der Bürger für Erwerb regional erzeugter Produkte
- Sanierung und multifunktionale Nutzung der landwirtschaftlichen Wege
- Organisation privater Waldbesitzer
 - Schulungen/Weiterbildungen für Privatwaldbesitzer
 - Privatwald als wichtiger Rohstofflieferant
- Ausarbeitung eines Energiekonzeptes (Analyse des energetischen Potenzials)
 - Sensibilisierung der Bevölkerung für regenerative Energien (Bildung von Genossenschaften)
 - Erstellung von Energieeinsparungskonzepten
- Erhalt und Pflege ökologisch wertvoller Flächen
- Renaturierung von Industriebrachen
- Biotop- und Ausgleichsflächenmanagement/ Ökokonto
- hohe Bedeutung der Landwirtschaft für den Naturschutz, LSG, NSG, FFH-Gebiete

Risiken

- schwierige Vermarktung für kleinere Erzeuger
- Verdrängung kleinerer Betriebe durch größere Betriebe
- Nutzungskonflikte mit Naturschutz
- Einschränkungen für die Landwirtschaft durch Flächenentzug für Straßenbau, Gewerbe- und Wohngebiete sowie für Ausgleichsmaßnahmen

4.4 KOMMUNALE INFRASTRUKTUR + GEWÄSSER

Stärken

- gutes Straßennetz mit Nähe zu Verdichtungsräumen und Oberzentren
- teilw. gute überregionale Verkehrsanbindungen
- Anbindung an das Schienennetz vorhanden
- Breitbandversorgung in Teilbereichen gesichert
- Hochwasserschutz für Gewässer 1. Ordnung durch Landestalsperrenverwaltung teilw. umgesetzt
- Hochwasserschutzkonzepte teilw. vorhanden
- zentrale Abwasserentsorgung oder dezentrale Einzelkläranlagen

Schwächen

- z.T. schlechte Verkehrsanbindung in weit entfernte Gemeinden
- mangelnde Vernetzung von Bus und Bahn im ländlichen Raum
- teilw. schlechter Erhaltungszustand von Straßen, Brücken, Stützmauern
- Mangel an Parkmöglichkeiten
- Defizite in Ausstattung und Nutzung moderner Telekommunikationsstrategien/ Breitbandversorgung in Teilbereichen noch vorhanden
- Hochwasserschutzkonzepte nur teilw. vorhanden
- Überschwemmungsgefahr an Bächen und Flussläufen
- Industriebrachen in hochwassergefährdeten Bereichen verhindern Wasserabfluss
- teilw. schlechter Zustand örtlicher Gewässer (z.B. Uferausbau, Teichsanierung)

Chancen

- bedarfsgerechte, preiswerte, flexible ÖPNV-Angebote im dünner besiedelten ländlichen Raum (z.B. „Rufbus“)
- bessere Verknüpfung von Bus & Bahn
- Ausbau des ÖPNV für den Tagestourismus
- weiterer Ausbau/Sanierung der Straßen und Wege, Brücken, Stützmauern
- Schaffung von Parkplätzen (u.a. Wanderparkplätze)
- behindertengerechter Ausbau der Straßenräume (Bordsteine)
- bei Straßenbau Leerrohrverlegung für Breitbandversorgung
- Versiegelungen in Flussauen zurückbauen, bessere Regulierung des Wasserabflusses
- Gewässererhaltung durch Gründung eines Gewässerverbandes

Risiken

- Ausbau des ÖPNV wirtschaftlich nicht tragfähig
- Erhalt und Ausbau des Verkehrs- und Straßennetzes führt bei abnehmender Bevölkerungszahl zu höherer finanzieller Belastung der Kommunen
- Nutzungskonflikte mit dem Naturschutz

4.5 LEBENSQUALITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM

Stärken

- gute Wohnbedingungen in den Dörfern
- Gebäude zur Nach- oder Umnutzung und Flächen für Lückenbebauung vorhanden
- Verbindung der Vorteile von Stadt und Land (in der Nähe des Ballungsraums)
- historisch gewachsene und erhaltene Siedlungsstrukturen
- vielfältige baukulturelle Erbe
- gute Ausstattung an Kitas und Schulen in Städten
- gute ärztliche Versorgung in Städten
- altengerechtes Wohnen, Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Städten gesichert
- gute Vereinstätigkeit und ausgeprägte Brauchtumpflege
- Dorfgemeinschaftshäuser in vielen Orten vorhanden
- unterschiedliche kulturelle Angebote in hoher Qualität

Schwächen

- hoher Bevölkerungsrückgang im ländlichen Raum
- Anteil älterer Menschen in der Region steigt
- geringere Einkommen der künftigen Rentnergeneration - erhöhte Altersarmut wird befürchtet
- Erreichbarkeit von Kitas und Schulen im ländlichen Raum unzureichend (weite Wege)
- medizinische Versorgung in ländlichen Bereichen unzureichend
- unzureichende Nah-/Grundversorgung in vielen Dörfern und Ortsteilen/ weite Wege
- z.T. schlechte Verkehrsanbindung
- in kleinen Dörfern fehlen Dienstleistungs- und Kommunikationspunkte
- steigende Anzahl leerstehender privater und kommunaler Gebäude
- Trauerhallen und Friedhofsmauern befinden sich in schlechtem Zustand

Chancen

- bedarfsgerechte, preiswerte, flexible ÖPNV-Angebote im dünner besiedelten ländlichen Raum (z.B. „Rufbus“)
- Dorfplatzgestaltung/ öffentliche Freiflächen (unter Abriss maroder Bausubstanz)
- Nachnutzung leerstehender Gebäude
→ z.B. bedarfsgerechte Bereitstellung von Dorfgemeinschaftshäusern
→ altersgerechte Modernisierung von Wohnungen (Barrierefreiheit)
- Wohnmöglichkeiten für junge Familien und für ältere Menschen schaffen, damit sie in der Region bleiben können
- ärztliche Ansiedlungen unterstützen
- Modelle zur medizinischer Versorgung v.a. älterer Menschen, z.B. „mobiler Arztbus-Service“
- Erhaltung wertvoller Bausubstanz
- Pflege und Sanierung der Trauerhallen und Friedhofsmauern
- kulturelle Substanz sichern und Neues entwickeln
- Erarbeitung von Dorfumbauplänen und Leerstandsmanagement

Risiken

- weitere Bevölkerungsverluste
- Entwicklung der Dörfer zu „Wohndörfern“
→ Verlust der Multifunktionalität der Dörfer
- medizinische Unterversorgung im ländlichen Raum
- Angebote werden nicht angenommen (ÖPNV, Handel)
- niemand will alte Häuser kaufen und umbauen
- zunehmender Leerstand und Verfall dörflicher Bausubstanz
- weite Wege zu Bildungseinrichtungen

5 LEITBILD

„Die Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal zwischen Tradition und Zukunft –
Gutes erhalten und Innovatives gestalten“



Gutes (Tradition) erhalten

- Erhaltung des historisch gewachsenen Landschaftsbildes
- Pflege des kulturellen Erbes
- Bewahren der bergbaulichen Traditionen
- Traditionelle Handwerkskunst betreiben
- Heimatverbundenheit mit der Erzgebirgsregion
- Erhaltung dörflicher Baustrukturen
- Gutes Miteinander der Generationen

Innovatives (Zukunft) gestalten

- Moderne Betriebe in Industrie und Landwirtschaft
- Neue Einkommenszweige für landwirtschaftliche Unternehmen
- Moderne Gestaltung der traditionellen Handwerkserzeugnisse
- Neue Wege in der touristischen Entwicklung
- Zukunftsorientierte Lebensqualität in der Erzgebirgsregion
- Demografischer Dorfumbau
- Junge Leute und Familien auf dem Land



Die Region strebt unter Wahrung ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Traditionen eine nachhaltige zukunftsorientierte Entwicklung, den Schutz der natürlichen Ressourcen, eine bessere touristische Attraktivität und eine hohe Lebensqualität für alle Generationen unter den Herausforderungen des demografischen Wandels an.

6 STRATEGISCHE ZIELE

Arbeitsgruppen	Strategische Ziele	Maßnahmenbereiche	
AG 1 Tourismus Wirtschaft Landwirtschaft	Regionale Arbeitsplätze durch Unterstützung von kleinen und mittleren gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben sichern und schaffen.	Wirtschaft, Landwirtschaft	
	Nachhaltige, ressourcenschonende Siedlungsentwicklung durch Minimierung der Flächenneuanspruchnahme bzw. Renaturierungsmaßnahmen fördern.	Wirtschaft, Landwirtschaft	
	Wissensverbreitung im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Kooperation und Vernetzung der regionalen Akteure verbessern.	Landwirtschaft, Forstwirtschaft	
	Klimafreundlichen Energieeinsatz durch Senkung des Energieverbrauchs und Nutzung alternativer Energien fördern.	Landwirtschaft, Umwelt, Energie	
	Risikowahrnehmung und Gefahrenabwehr bei Extremwetterereignissen verbessern.	Landwirtschaft, Umwelt, Energie	
	Nachhaltige, qualitative Verbesserung von Tourismusangeboten für unterschiedliche Zielgruppen sowie die Vernetzung der Angebote unterstützen.	Wirtschaft, Tourismus	
	Erschließung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen durch Ausbau der ländlichen Wegeinfrastruktur verbessern.	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Infrastruktur	
	AG 2 kommunale Infrastruktur Energie	Arbeitsplätze und Wohnstandorte in ländlichen Bereichen durch Schaffung und Erhaltung der infrastrukturellen Voraussetzungen zur Erleichterung der Mobilität und der Datenübertragung sichern.	Infrastruktur
		Kommunale Infrastruktureinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels sichern und anpassen.	Lebensqualität und soziale Inklusion im ländlichen Raum
		AG 3 Lebensqualität im ländlichen Raum	Erhaltung des ländlichen Kulturerbes unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung durch private und kommunale Maßnahmen fördern.
Demografiegerechter Dorfumbau	Daseinsvorsorge und Dorfumbau		
Wissenstransfer in der ländlichen Entwicklung fördern.	Bildung und Sensibilisierung zum europ. Gedanken		
Erhaltung und nachhaltige Entwicklung einer vielgestaltigen Kulturlandschaft und Naturraumausstattung	Landwirtschaft, Umwelt, Tourismus, Lebensqualität		

Strategische Ziele (Entwicklungsziele)	Maßnahmenbereiche (Handlungsfelder)	Maßnahmenziele (Handlungsfeldziele)
Regionale Arbeitsplätze durch Unterstützung von kleinen und mittleren gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben sichern und schaffen	Wirtschaft, Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Generationenwechsel und Firmenübernahme - Diversifizierung , Erschließung weiterer Einkommenszweige für landwirtschaftliche Betriebe - Imagekampagne zur Verbesserung der Wahrnehmung der Landwirtschaft in der Bevölkerung - Vermarktung regionaler Produkte - bedarfsgerechte Ausbildung und Qualifizierung
Nachhaltige, ressourcenschonende Siedlungsentwicklung durch Minimierung der Flächenneuanspruchnahme bzw. Rückführung in die Primärproduktion fördern	Wirtschaft, Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept regionales Flächenmanagement für die gesamte Region erarbeiten, Ökokonto - Unterstützung der Nachnutzung von Flächen - Rückbau von Industrie- und Gewerbebrachen und Brachen der Landwirtschaft - Biotopgestaltung und Artenschutzmaßnahmen
Wissensverbreitung im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie Kooperation und Vernetzung der regionalen Akteure verbessern	Landwirtschaft, Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Schulung von Land- und Waldbesitzern - Unterstützung des ökologischen Landbaus - Unterstützung von Waldgemeinschaften - Verjüngung privater und kommunaler Waldbestände
Klimafreundlichen Energieeinsatz durch Senkung des Energieverbrauchs und Nutzung alternativer Energien fördern	Landwirtschaft, Umwelt, Energie	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführung regionaler Energiekonzepte - Unterstützung von Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs unter Berücksichtigung der regionalen Energiepotenziale
Risikowahrnehmung und Gefahrenabwehr durch vermehrten Oberflächenwasserabfluss bei Extremwetterereignissen verbessern	Landwirtschaft, Umwelt, Energie	<ul style="list-style-type: none"> - Schulung von Haus- und Grundstückseigentümern - Maßnahmen zur Unterhaltung kommunaler und privater Gewässer - Sicherung erosionsgefährdeter Flächen
Nachhaltige, qualitative Verbesserung von Tourismusangeboten für unterschiedliche Zielgruppen sowie die Vernetzung der Angebote unterstützen	Wirtschaft, Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Konzepten zum touristischen Bedarf z.B. weitere Übernachtungsmöglichkeiten - Unterstützung der Zertifizierung von ausgewählten touristischen Wegen - Ausbau von Themenwanderwegen - Schaffung und Verbesserung touristischer Infrastruktur z.B. Lückenschluss, Beschilderung der Wege, Wanderparkplätze, Wohnmobilstellplätze usw. - stärkere Vernetzung und Integration touristischer Angebote - Verbesserung der Verknüpfungspunkte Tourismus / ÖPNV (Bahn/Bus) - Einsatz von E-Bikes einschl. Ladestationen - Unterstützung der Wanderwegewarte - Ausbau von Informationspunkten zu touristischen Zielen der Region in den Gemeinden - Verwendung regionaler Produkte in der Gastronomie, Verkauf regionaler Produkte - Unterstützung Innenmarketing und Vernetzung in der Region (Außenmarketing durch TVE) - Unterstützung von Projekten in der Montanregion Erzgebirge: z.B. Leitsysteme, Mehrsprachigkeit - Unterstützung regionalübergreifender Projekte

Strategische Ziele (Entwicklungsziele)	Maßnahmenbereiche (Handlungsfelder)	Maßnahmenziele (Handlungsfeldziele)
Erschließung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen durch Ausbau der ländlichen Wegeinfrastruktur verbessern	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von Verbindungen zwischen den Orten - Verbesserung der Zufahrt zu land- und forstwirtschaftlichen Flächen - Unterstützung von Flurneuordnungsverfahren
Arbeitsplätze und Wohnstandorte in ländlichen Bereichen durch Schaffung und Erhaltung der infrastrukturellen Voraussetzungen zur Erleichterung der Mobilität und der Datenübertragung sichern	Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung von kommunalen Straßen, Wegen, Brücken und Stützmauern - barrierefreie Straßen- und Platzgestaltung - Gestaltung von Dorfplätzen und Freiflächen - Unterstützung des bedarfsgerechten straßen- und schienengebundenen ÖPNV im ländlichen Raum - Lückenschlüsse bei der Breitbandversorgung
Kommunale Infrastruktureinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels sichern und anpassen	Lebensqualität und soziale Inklusion im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements - Imagekampagne für Region durchführen - bedarfsgerechter Bau- und Ausbau von Schulen und Kindereinrichtungen, Sportanlagen, Freizeiteinrichtungen, Dorfgemeinschaftshäusern - Unterstützung der Nahversorgung - Unterstützung der medizinischen Versorgung - Schaffung altersgerechter Wohnformen im ländlichen Raum - Instandhaltung von Kirchen, Trauerhallen und Friedhofsmauern
Erhaltung des ländlichen Kulturerbes unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung durch private und kommunale Maßnahmen fördern	Lebensqualität im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung und Entwicklung zukunftsfähiger Dorfstrukturen für alle Generationen - Unterstützung kommunaler und privater Baumaßnahmen
Demografiegerechter Dorfbau	Daseinsvorsorge und Dorfbau	<ul style="list-style-type: none"> - Dörfer seniorengerecht entwickeln - Leerstandsmanagement - Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum - Abbau von Barrieren in Einrichtungen der Grundversorgung - Optimierung innerörtlicher Fuß-, Radwege - Optimierung von Wanderwegen - Um- und Wiedernutzung zu altersgerechten Mietwohnungen - Erarbeitung von Dorfumbauplänen zur gezielten Steuerung bei Bedarf - Beratung für Wohneigentümer
Wissenstransfer in der ländlichen Entwicklung fördern	Bildung und Sensibilisierung der Bevölkerung zum europäischen Gedanken	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsaustausch mit anderen sächsischen Regionen - Förderung der transnationalen Zusammenarbeit - Entwicklung grenzübergreifender Projekte - Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den LAG europäischer LEADER-Regionen zur Umsetzung gemeinschaftlicher Maßnahmen und Projekte für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung im ländlichen Raum
Erhaltung und nachhaltige Entwicklung einer vielgestaltigen Kulturlandschaft und Naturraumausstattung als Grundlage für nachhaltigen Tourismus, umweltgerechte Landwirtschaft, Lebensqualität und Naturschutz	Umwelt, Landwirtschaft, Tourismus, Lebensqualität im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> - landschaftspflegerische und -gestalterische Maßnahmen im Siedlungsraum und in der offenen Landschaft zur Erhaltung und Verbesserung der Multifunktionalität der Landschaft - Biotop- und Artenschutzmaßnahmen - thematische Schulung und Information der Menschen in der Region

ANLAGEN:

Karte überregionale Straßen

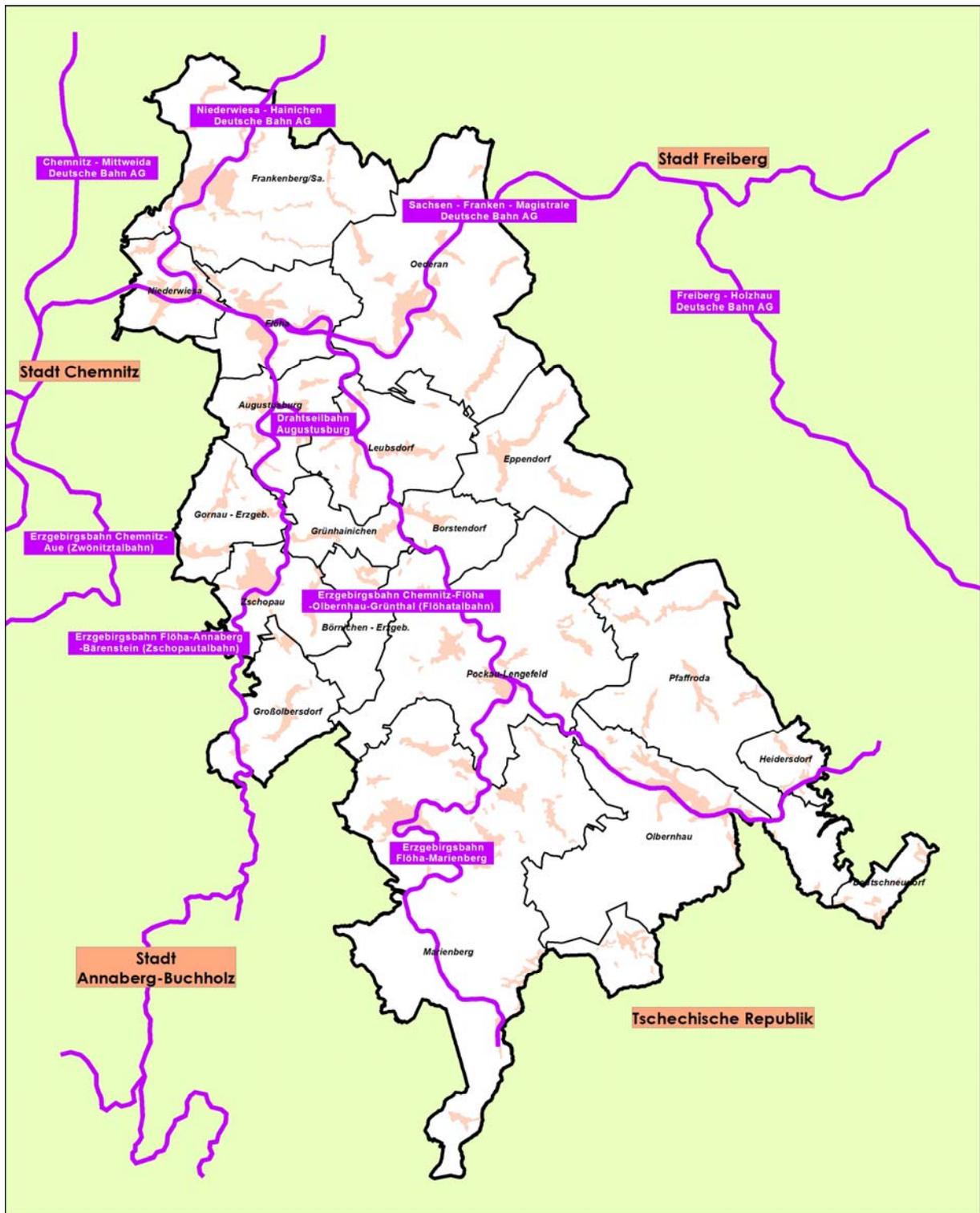
Karte Bahnverbindungen

Karte Gewässer

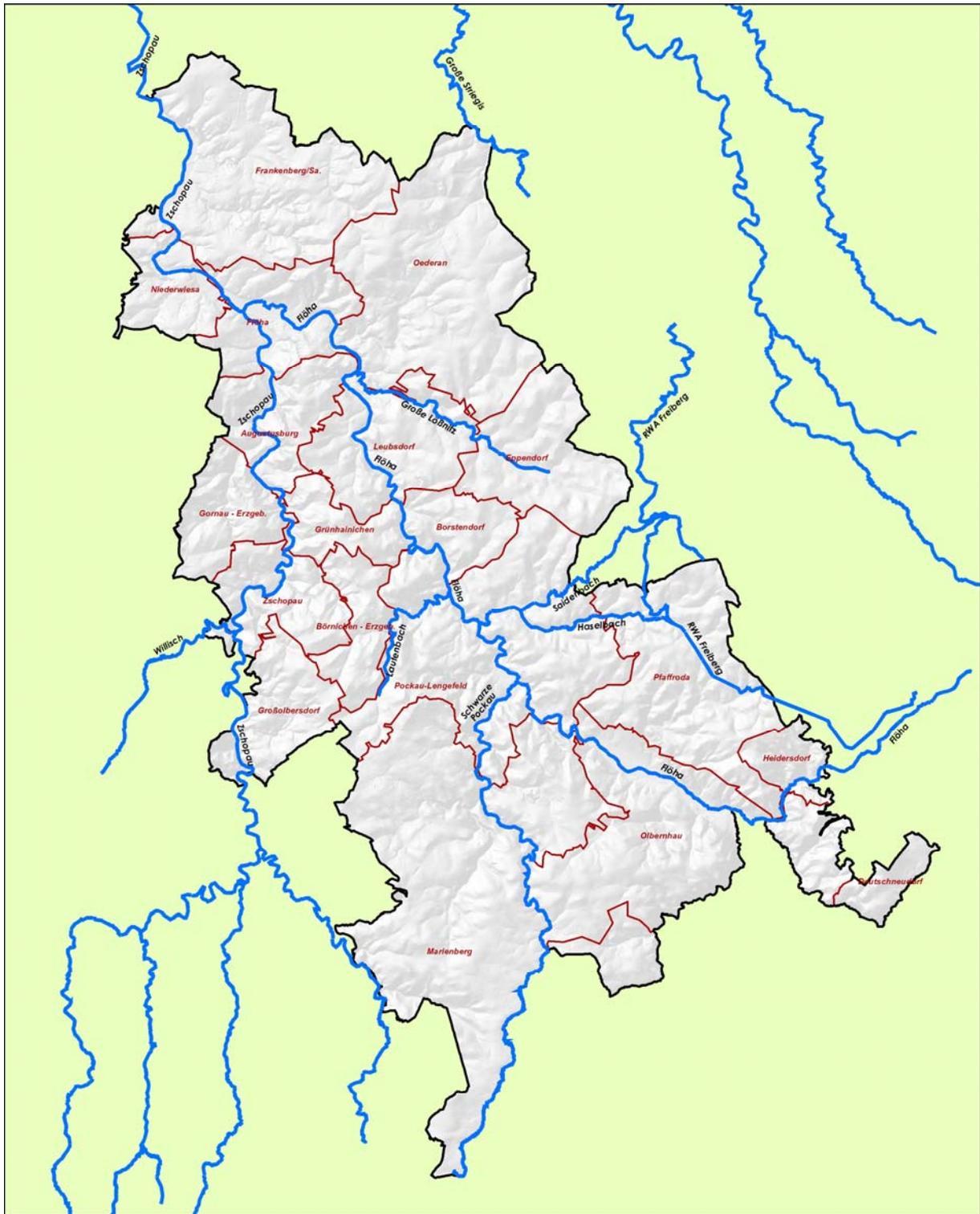
Karte Schutzgebiete Naturschutz

Karte Tourismusschwerpunkte

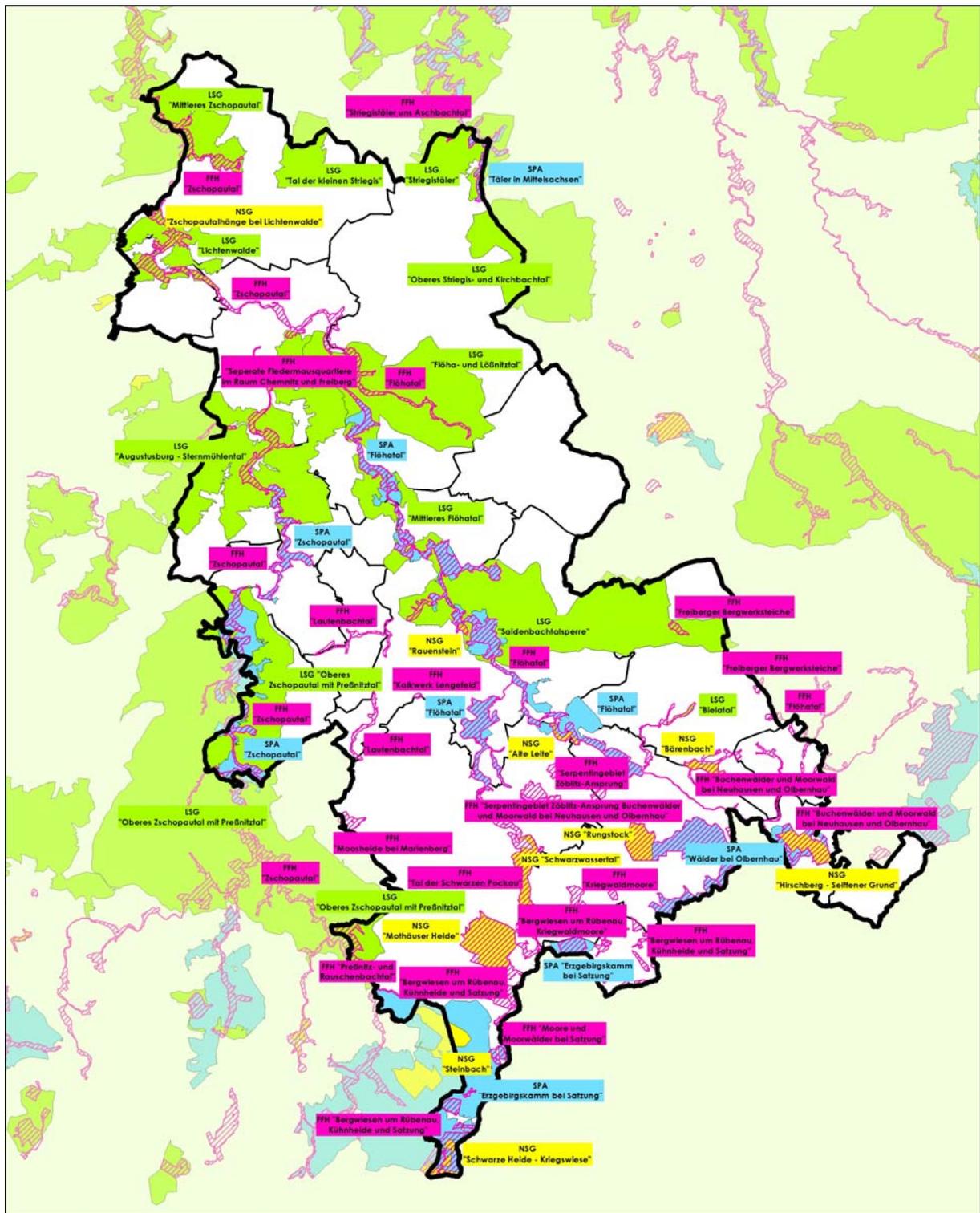
Karte Radwegenetz



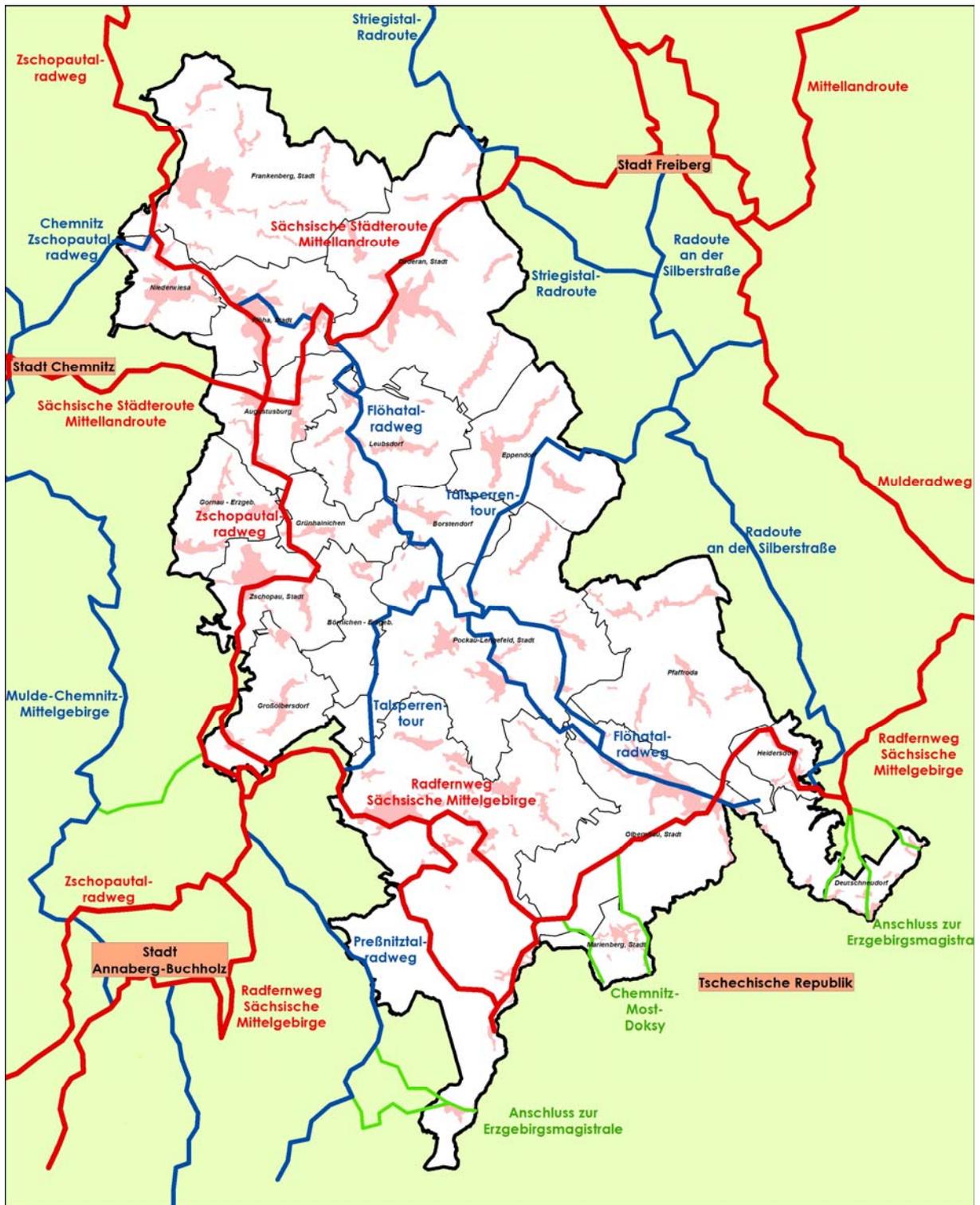
Karte: **Bahnverbindungen**
 Deutsche Bahn AG, Erzgebirgsbahn (Flöha- und Zschopautalbahn)



Karte: Gewässer
 Gewässer I. Ordnung, kommunale Gewässer



Karte: Schutzgebiete Naturschutz
 LSG, NSG, FFH, SPA



Karte. Radwegenetz
 Auszug Karte 3.4 Zielkarte SachsenNetz Rad